



DERROLL ADAMS
DAVEY ARTHUR
ALEX CAMPBELL
GUY + CANDIE CARAWAN
RAMBLIN JACK ELLIOTT
JOHN FAULKNER
TIN BARTUREY
DICK GAUGHAN
ANDY IRVINE
WIKK JONES
DOLORES KEANE
WERNER LAMMERHIRT
DANNY THOMPSON
HANNES WADER



Seite 1

<i>Two Hundred Miles Away</i> (WIZZ JONES)	4:02
<i>The World Turned Upside Down</i> (LEON ROSSELSON)	2:36
<i>Seamen Three</i> (WOODY GUTHRIE/ARR. ANDY IRVINE)	2:30
<i>Columbus Georgia</i> (TRAD./ARR. DERROLL ADAMS)	4:19
<i>Born To Live With The Blues</i> (BROWNIE MCGHEE/ARR. LAMMERHIRT)	4:26
<i>The Father's Song</i> (EWAN MACCOLLIARR, DICK GAUGHAN)	3:41

Seite 2

<i>Yesterday's People</i> (MARY FLAHERTY & FINBAR FUREY)	2:35
<i>Take The Children And Run</i> (DON LANGE/ARR. GUY CARAWAN)	3:17
<i>Thousands Are Sailing To Amerikay</i> (TRAD./ARR. ANDY IRVINE)	4:27
<i>Es ist ein Schnee gefallen</i> (F. J. DEGENHARD/ARR. HANNES WADER)	2:45
<i>Don't Think Twice It's All Right</i> (BOB DYLAN)	3:40
<i>The Green Fields Of France/No Man's Land/Es ist an der Zeit</i> (TEXT: ERIC BOGLE & HANNES WADER/ MUSIK: BOGLE/ARR. FUREY/CAMPBELL/WADER)	5:50

Seite 3

<i>Es lebt eine Gräfin in schwedischem Land</i> (BERTOLD BRECHT/PAUL DESSAU)	2:03
<i>Voices From The Mountains</i> (RUTHIE GORTON/ARR. GUY CARAWAN)	1:48
<i>Bloody Sunday</i> (WYLDIE/ARR. JOHN FAULKNER & FINBAR FUREY)	4:28
<i>Siege Of A Nation</i> (MIKIS THEODORAKIS/ARR. FINBAR FUREY)	4:05
<i>The Band Played Waltzing Matilda</i> (ERIC BOGLE/ARR. ALEX CAMPBELL)	7:07
<i>Lassie Lie Near Me</i> (TRAD. ARR. DICK GAUGHAN)	4:38

Seite 4

<i>Me And Bobby McGee</i> (KRIS KRISTOFFERSEN/ARR. JACK ELLIOTT)	3:00
<i>The John MacLean March</i> (HAMISH HENDERSON/ARR. ALEX CAMPBELL)	4:10
<i>Jamie Foyers</i> (EWAN MACCOLL)	3:42
<i>Green Grows The Laurel</i> (TRAD./ARR. DOLORES KEANE)	3:24
<i>The Waterford Waltz</i> (TRAD./ARR. FINBAR FUREY)	2:52
<i>Planet Without Plan</i> (WIZZ JONES)	3:10



FOLK FRIENDS

"FOLK FRIENDS" ist nicht der Name einer Folk-Gruppe. "FOLK FRIENDS" ist keine feste Formation von Folkmusikern und Sängern, sondern eine freundschaftliche Verbindung von Volkssängern aus verschiedenen Ländern.

Die FOLK FRIENDS kommen aus Deutschland, den USA, Irland, Schottland und England. Sie kennen sich seit vielen Jahren. Zum Teil bestehen ihre Freundschaften schon seit 25 Jahren und länger. Trotz unterschiedlicher Kulturen und Sprachen, in denen sie aufwuchsen, gibt es doch vielen Gemeinsamkeiten, die sie miteinander verbinden.

Sie alle sind professionelle Musiker und/oder Sänger, d.h. sie leben von den Einkünften, die sie durch Auftritte, eigene Konzerte, Schallplatten, Bücher, Rundfunk- und Fernsehsendungen und ihre eigenen Kompositionen, Texte und Bearbeitungen erzielen.

Sie singen eigene Songs oder Volkslieder und werden dafür bezahlt. Sie spielen die Volksmusik ihrer Heimatländer und erhalten dafür Gagen von den Veranstaltern, die sie verpflichten.

Das war nicht immer so. Jeder von ihnen war in seinen Anfängen Amateur oder Laie. Jeder machte zunächst Musik, weil ihm das gefiel. Vor 15, 20 oder 30 Jahren konnten sie noch nicht von ihren Liedern oder der Folkmusik leben. Es gab kaum Auftrittsmöglichkeiten und in jedem Land nur sehr wenige professionelle Volkssänger.

Jeder der FOLK FRIENDS war einmal Straßensänger, sang an einer Straßenecke, vor Kinos oder auf Plätzen für die Passanten, die ein paar Münzen in den Hut oder den Gitarrenkoffer warfen. GUY CARAWAN sang bereits in den fünfziger Jahren an den Straßenkreuzungen von Los Angeles und anderen kalifornischen Städten. DERROLL ADAMS und RAMBLIN' JACK ELLIOTT fuhren per Anhalter durch die USA und kamen als fahrende Sänger nach Europa, wo sie zwischen 1957 und 1962 hauptsächlich im Pariser Künsterviertel Montmartre jeden Abend für Passanten und Touristen auf der Straße sangen.

FINBAR FUREY spielte schon als 12jähriger mit seinem Vater TED irische Zigeunermusik in kleinen Pubs oder auf Jahrmärkten. ALEX

CAMPBELL und WIZZ JONES sangen Volkslieder vor den U-Bahn-Stationen von London. HANNES WADER und WERNER LÄMMERHIRT machten Straßenmusik auf dem Kurfürstendamm, bevor sie für zehn oder zwanzig Mark pro Auftritt in Berliner Künstlerkneipen oder Studentenlokalen spielen konnten.

Sie alle sind sich zu verschiedener Zeiten über den Weg gelaufen. Sie lernten sich bei Festivals oder nach Konzerten kennen. Sie begegneten sich zufällig auf der Straße in Basel oder Kopenhagen. Sie setzten sich zusammen, machten gemeinsam Musik, erzählten aus ihrem Leben, sprachen über Freunde und Bekannte, über Politik und Kunst.

Trotz gelegentlicher Sprachschwierigkeiten verstanden sie sich sehr gut. So entstanden aus den Schnittlinien ihrer Begegnungen und den ähnlichen Lebensbedingungen Vertrauen und Freundschaften, die sich immer mehr vertieften. Sie erhielten musikalische Anregungen voneinander, einige von ihnen hatten gelegentlich gemeinsame Auftritte und halfen einander bei Plattenproduktionen. Sie sprechen eine sehr ähnliche musikalische Sprache.

Was sie alle verbindet, ist die Auffassung von ihrer Arbeit und ihrer Musik. Sie verstehen Volksmusik oder Folkmusik nicht als romantische "Feld-, Wald- und Wiesenfolklore". Sie singen nicht nur die Lie-

beslieder oder die Lieder aus uralten Zeiten, die ans Herz gehen, sondern auch Lieder, die vom Ringen ihrer Völker um Demokratie und Freiheit berichten.

Sie singen traditionelle Lieder, die sich gegen Unterdrückung und Bevormundung richten. Sie singen Lieder, die in früheren Zeiten - und oft auch heute noch - den Mächtigen schrill im Ohr klingen und ihnen nicht gefallen, weil sie für die Interessen des sogenannten "kleinen Mannes" Partei ergreifen. So verstehen sie ihre Lieder als politische Lieder. Sie stehen in einer langen Tradition, die sie schöpferisch für heutige Zeiten und Umstände weiterentwickeln. Sie singen auch, weil sie an den Fortschritt glauben, der darin besteht, daß Diktatur und Faschismus beendet werden und die Herrschaft von Menschen über Menschen aufhören kann.

Und noch etwas haben sie gemeinsam: Sie zählen zu jener Generation von Musikern, die im Laufe der Jahre und Jahrzehnte seit dem 2. Weltkrieg dazu beigetragen haben, die Folkmusik als eigene Musikrichtung neben Rock, Jazz, Klassik und Popmusik durchzusetzen.

Die meisten von ihnen haben auf viele jüngere - und zum Teil kommerziell erfolgreichere - Musiker und Sänger großen Einfluß ausgeübt und geholfen, die sogenannte "Folkscene" ihrer Länder zu begründen und am Leben zu erhalten. Selbstverständlich ist dies das Werk von vielen hunderten und tausenden und nicht von ein paar FOLK FRIENDS, vollständig abgedruckt. Es handelt sich nicht um singbare dichterische Übertragungen, sondern um nüchterne, möglichst wort- und zeilengetreue Übersetzungen, die ein leichteres inhaltliches Verständnis der Lieder ermöglichen.

Die 15 Musiker, die mit viel persönlichem Engagement und hörbarer Spielfreude in wechselnden Gruppierungen oder solo einige ihrer Lieblingslieder vortragen - die bis auf zwei Aufnahmen auf keiner anderen Platte dieser Künstler veröffentlicht sind - hatten wieder völlige Kontrolle über die Auswahl, das Arrangement und den "Sound" der Aufnahmen.

Nach Fernsehaufnahmen und zwei gemeinsamen Live-Auftritten der Beteiligten wurden einige Aufnahmen im Norheimer Studio von Günter Pauler eingespielt. Viel zu schnell kam nach 12 Tagen und Nächten intensiver Zusammenarbeit für uns alle der Abschied voneinander. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit über Grenzen und Ideologien hinweg ist tiefer geworden. Jeder freut sich auf ein Wiedersehen irgendwo unterwegs, bei einem Festival oder wieder bei Hannes in der Mühle.

Garsten Linde

Die Musiker und die Sänger

DERROLL ADAMS stammt aus Portland/Oregon (USA) und lebt heute nach langen Wanderjahren als fahrender Sänger in Belgien. Er ist Verfasser so populärer Contemporary Songs wie "Portland Town", "The Valley" oder "The Mountain" und ist mit seinem einfachen, ruhigen, fast meditativen Stil auf dem fünfsaitigen Banjo ein eigenwilliger Instrumentalist.

DAVEY ARTHUR gehört zu der jüngeren Musikertradition Irlands und gilt unter ihnen als Banjospezialist. Nicht minder perfekt beherrscht er die Mandoline und Gitarre. Heute spielt Davey in der führenden irischen Formation "The Fureys and Davey Arthur".

ALEX CAMPBELL aus Glasgow/Schottland trug wesentlich zur Entwicklung der britischen Folkscene bei. Freunde nennen ihn den "Big Daddy of Folkmusic". Er ist neben Pete Seeger und Ewan MacColl der Folksänger, der mit über 80LP-Einspielungen die Produktivität seiner Kollegen deutlich überflügelte. Seit 25 Jahren ist Alex als fahrender Sänger auf den Straßen und in den Folk Clubs Europas zu Hause.

GUY CARAWAN ist ein engagierter amerikanischer Folksänger und Musiksoziologe. Als musikalischer Mitarbeiter von Dr. Martin Luther King hatte er zu Beginn der 60er Jahre maßgeblichen Anteil an den musikalischen Ausdrucks- und Kampfformen der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, die sich für die Gleichberechtigung der Neger einsetzte. Guy spielt mehrere Instrumente: Gitarre, 5string Banjo, Dulcimer, Flöten und Hammered Dulcimer (Hackbrett). Gemeinsam mit seiner Frau CANDIE lebt er in Tennessee und hat mehrere wichtige Liedsammlungen herausgegeben und Platten mit Feldaufnahme (u.a. aus China) veröffentlicht.

RAMBLIN' JACK ELLIOTT gehört zu den großen Persönlichkeiten der amerikanischen Folkscene. Pete Seeger nennt Jack "einen der besten Gitarristen, Sänger und Allround-Entertainer, die ich kenne." Jack ist der musikalische "Ziehvater" von Bob Dylan, der seinen Gesangstil kopiert und kultiviert hat. Mit Dylan lebte er einige Zeit in New York zusammen. Er nahm an dessen "Rolling Thunder Revue" teil und wirkte in seinem Film



"Renaldo und Clara" mit. Als enger Weggefährte von Woody Guthrie ist Ramblin' Jack einer der wenigen noch aktiven Folksänger seiner Generation, die in den 40er und 50er Jahren den Grundstein für die heutige Popularität der Folkmusik legte.

LP "Kerouac's Last Dream" - FolkFreak FF 4005

JOHN FAULKNER wurde während des britischen Folk-Revival als Sänger von Balladen und sozialkritischen Songs bekannt. Mehrere Jahre war er ein Mitglied von Ewan MacColls "Critic Group". John spielt Gitarre, Geige, Drehleier und Bodhran. Sein Repertoire umfaßt wenig gehörte Balladen, Industriearbeiterlieder des 19. Jahrhunderts, Liebeslieder und zeitgenössische politische Songs.

Mit seiner Frau *DOLORES KEANE* wurde er durch das "5th Irish Folk Festival" einem breiten Publikum in der Bundesrepublik vorgestellt. Das von beiden hier eingespielte Album "Farewell to Eirinn" (FolkFreak FF 4004) repräsentiert mit dem Schwerpunkt "Emigration Songs" eine wichtige Epoche der irischen Geschichte.

FINBAR FUREY gilt seit rund 10 Jahren als einer der besten irischen Dudelsackspieler. Dreimal hintereinander errang er den höchsten Titel dieser Klasse "World Champion of Pipes". Finbar beherrscht neben den Uilleann Pipes noch Banjo, Gitarre und Flöten und hat sich den letzten Jahren zu einem sensiblen Songwriter entwickelt. Heute leitet er die mit seinen Brüdern und seinem Freund Davey Arthur organisierte Gruppe "The Fureys and Davey Arthur", die mit dem Antikriegslied "The Green Fields of France" sechs Wochen lang die irische Hitparade anführten.

LP "The Green Fields of France" - FolkFreak FF 4002

DICK GAUGHAN kommt aus Edinburgh und ist ein unverwechselbarer Sänger und einflußreicher Gitarrist. Mit Freunden gründete er die internationale sehr erfolgreiche Gruppe "The Boys of the Lough", die er wegen seiner Solo-Karriere bald wieder verließ. 1977 schloß er sich der Folk-Rock-Gruppe "Five Hand Reel" an, deren Stil er durch Gesang und Gitarre entscheidend prägte. Obwohl Dick erst 32 Jahre alt ist, gilt er als bedeutendster schottischer Solosänger der Gegenwart.

ANDY IRVINE war von Beruf Schauspieler, bevor er sich intensiv mit Folkmusik beschäftigte. Woody Guthrie, Derroll Adams und Ramblin' Jack Elliott gaben ihm die ersten Impulse. Mit Johnny Moynihan gründete er die "Gruppe Sweeney's Men", die heute als Vorläufer vieler Folk-Rock-Bands gilt. 1968 verließ er die Gruppe und unternahm längere Reisen durch Osteuropa, bevor er sich 1969 entschied, eine professionelle Solokarriere zu wagen. Später wurde er Mitglied der irischen Formation "Planxty", der er auch nach deren Neugründung wieder angehört. Andy ist einer der versiertesten Bouzoukspieler Europas.

WIZZ JONES kommt aus London und ist einer der Pioniere der englischen Musikscene. Seit 25 Jahren ist er als professioneller Musiker unterwegs. Sein Einfluß ist kaum einzuschätzen: Er brachte Ralph McTell Bluesakkorde und Fingerpicking-Techniken bei und ermutigte ihn, eigene Lieder zu schreiben. Viele seiner "Schüler" sind heute erfolgreicher als Wizz, der noch immer als "Geheimtip" gilt. Ohne Zweifel ist Wizz auch als Verfasser hitverdächtiger Songs ("When I Leave Berlin" oder "Night Ferry"), als ungeniebig swingender Gitarrist, als Bluesänger und als Interpret zeitgenössischer Lieder seinen Wurzeln treu geblieben.

LP "Magical Flight" - FolkFreak FF4003

DOLORES KEANE stammt aus einer musikalischen irischen Familie, die bei traditionellen Sängern und Musikern in ganz Irland beliebt und geachtet ist. Sie spielte und sang mehrere Jahre in der Gruppe "DE DANANN" und arbeitete mit den "Chieftains" zusammen. Sie lebt heute wieder in Irland und ist mit John Faulkner verheiratet. Sie spielt mehrere Instrumente, u. a. Concert Flute, Concertina, Whistle und Drehleier.

LP "Farewell to Eirinn" - FolkFreak FF4004

WERNER LÄMMERHIRT ist einer der beliebtesten Gitarristen der heimischen Szene. Schon in seinen Anfängen arbeitete er in Berlin mit Hannes Wader zusammen. Neben fünf eigenen ist er auf mehreren Platten internationaler Folkmusiker zu hören, die häufig zum Kreis der FOLK FRIENDS gehören. Werner hat sich durch seinen typischen Gitarrenstil weit über die Grenzen der Folkscene profilieren können und ist seit mehreren Jahren ein "heimlicher Star" unter den bundesdeutschen Musikern.

LP "Werner Lämmerhirt & Wizz Jones - Roll On River"

FolkFreak FF 4006

DANNY THOMPSON wird nicht zu Unrecht als einer der sensibelsten Bassisten auf der englischen Musikszene bezeichnet. Danny war der Bassist der englischen Gruppe "Pentangle", die durch die Einbeziehung von Jazzelementen in den 60er Jahren die akustische Folkmusik revolutionierte. In den letzten Jahren hat Danny als Studiomusiker und Tourneemusiker mit vielen namhaften Künstlern aus Rock und Jazz zusammengearbeitet. Er hat sich kurzfristig und spontan zur Teilnahme am zweiten FOLK FRIENDS Projekt entschlossen.

HANNES WADER ist der bekannteste Volksänger in Deutschland. Er wird dieser Bezeichnung sowohl in seiner künstlerischen Praxis als auch in seiner persönlichen Haltung gerecht. Durch seine Vielseitigkeit, seine langjährige Erfahrung und seine Musikalität sowie seine Glaubwürdigkeit hat er sehr viel zur neuen Popularisierung demokratischer Volksmusik in Deutschland beigetragen.

Two Hundred Miles Away

(Wizz Jones)

Wizz: Gesang und Gitarre/Andy: Bouzouki und Mundharmonika

Ein Lied über die Hilfslosigkeit, einem Freund, der nicht weiterweiß, wirklich zu helfen. Der Text dieses Songs spricht für sich.

Two hundred miles away
I've got a friend today
Trouble is at his door
I wish I could tell you more
But I'm helpless to help you
I'm helpless to help you old friend

Two hundred miles away
Is not very far you say
Maybe I should go there
His trouble is hard to bear
But I'm helpless to help you
I'm helpless to help you old friend

You came to London town
Said you were coming round
We waited up for you
We even prayed for you
Your voice on the telephone
So soft and so sad and so alone
I know I should sit down and write you a letter
Cause you just wanna take a gun
And go out and get her
And you can't believe her
When she says she will never come home

Two hundred miles away
I've got a friend today
Maybe I could do more
They say that's what friends are for
But I'm helpless to help you
I'm helpless to help you old friend

I heard on the vine
She's living out in the desert
With a new love so kind
Who's always giving her presents
But its hard to imagine her
With anyone other than you
Repeat the 1st verse!

Zweihundert Meilen weit von hier

*Zweihundert Meilen weit von hier
Habe ich heute einen Freund
Kummer wartet vor seiner Tür
Ich wollte ich könnte dir mehr sagen
Aber ich weiß keinen Rat dir zu helfen
Ich kann dir nicht helfen alter Freund*

*Zweihundert Meilen weit von hier
Ist nicht sehr weit sagst du
Vielleicht sollte ich hinfahren
Sein Kummer ist schwer zu ertragen
Aber ich weiß keinen Rat dir zu helfen
Ich kann dir nicht helfen alter Freund*

*Du kamst nach London
Sagtest du würdest vorbeikommen
Wir warteten auf dich
Wir beteten sogar für dich
Durchs Telefon klang deine Stimme
So sanft und so traurig und ganz verlassen
Ich weiß ich sollte mich hinsetzen
Und dir einen Brief schreiben
Denn du willst dir einfach ein Gewehr holen
Und hinfahren und sie mitnehmen
Und du kannst ihr nicht glauben
Wenn sie sagt daß sie nie mehr nach Hause kommen wird*

*Zweihundert Meilen weit von hier
Habe ich heute einen Freund
Vielleicht könnte ich mehr für ihn tun
Man sagt dafür seien Freunde da
Aber ich weiß keinen Rat dir zu helfen
Ich kann dir nicht helfen alter Freund*

*Ich habe von anderen gehört
Daß sie jetzt in der Wüste lebt
Mit einem neuen Geliebten
Der ihr immer Geschenke macht
Aber es fällt schwer sie sich vorzustellen
Mit einem anderen als dir*

Strophe 1 wird wiederholt

The Word Turned Upside Down

(Leon Rosselson)

Dick: Gesang und Gitarre

“What the English call the “Civil War”, which was in fact, the bourgeois revolution, produced many interesting experiments, one of the most inspiring of which was the attempt by a group of people who called themselves “Diggers” to restore common ownership of land, and create a classless society. After less than a year, they were forcibly driven off, but as the song says “the vision lingers on”.

“Was die Engländer den “Bürgerkrieg” nennen, war in Wirklichkeit die bürgerliche Revolution, die viele interessante Versuche hervorbrachte. Einer der anregendsten warder Versuch einer Gruppe von Leuten, die sich die “Diggers” (Kartoffelgräber) nannten, den Gemeinbesitz an Grund und Boden wiederherzustellen, und eine klassenlose Gesellschaft zu entwickeln. Nach kaum einem Jahr wurden sie mit Gewalt in alle Winde zerstreut, aber - wie das Lied sagt - “as Wunschbild lebt weiter”.

In 1649, to St. George's Hill
A ragged band they called the diggers
Came to show the people's will
They defied the landlords
They defied the laws
They were the dispossessed
Reclaiming what was theirs

We come in peace, they said
To dig and sew
We come to work the land in common land
To make the waste land grow
This earth divided we will make whole
So it can be a common treasury for all

The sin of property we do disdain
No one has any right to buy and sell
The earth for private gain
We will not worship the god they serve
The god of greed who serves the rich
While poor men starve

We work we eat together
We need no swords
We will not bow to masters
Or pay rent to the lords
We are free men though we are poor
You diggers all stand up
For glory stand up now

From the men of property the orders came
They sent the hired men and troopers
To wipe out the digger's claims
Tear down their cottages destroy their corn
They were dispersed
Only the vision lingers on

You poor take courage, you rich take care
The earth was made a common treasury
For everyone to share
All things in common, all people one
We come in peace
The order came to cut them down

Die Welt drehte sich von unten nach oben

*Im Jahr 1649 kam nach St. George's Hill
Eine zerlumpte Schar, genannt die “Kartoffelgräber”
Um dem Willen des Volkes Geltung zu verschaffen
Sie trotzten den Grundbesitzern
Sie setzten sich über Gesetze hinweg
Sie waren die Besitzlosen
Sie forderten zurück was ihnen gehörte
Wir kommen in Frieden sagten sie
Um zu graben und zu säen
Wir kommen um das Land gemeinsam zu bestellen
Und das Brachland wieder fruchtbar zu machen
Diese zersplitterte Erde wollen wir ganzmachen
Damit sie eine gemeinsame Schatzkammer für alle sein kann*

*Wir verachten die Sünde des Privatbesitzes
Keiner von uns hat das Recht
die Erde für Privatgewinn zu kaufen
Und zu verkaufen
Durch Diebstahl und Mord eigneten sie sich das Land an
Nun wachsen auf ihren Befehl überall Mauern empor*

*Sie machen Gesetze die ihnen nützen
Der Klerus blendet uns mit dem Himmel
Oder verdammt uns in die Hölle
Wir wollen nicht den Gott verehren dem sie dienen
Dem Gott der Habgier der den Reichen nützt
Während arme Leute hungern*

*Wir arbeiten wir essen gemeinsam
Wir brauchen keine Schwerter
Wir wollen uns keinem Herren beugen
Oder Pachtzins an die Grundbesitzer zahlen
Wir sind freie Menschen wenn wir auch arm sind
All ihr “Kartoffelgräber” erhebt euch
Für den Ruhm erhebt euch jetzt!*

*Von den Wohlhabenden kamen die Befehle
Sie schickten Landsknechte und gedungene Mörder
Um die Forderungen der Landarbeiter auszulöschen
Ihre Hütten einzureißen, ihre Ernten zu vernichten
Sie wurden in alle Winde zerstreut
Nur ihre Hoffnung lebt noch fort*

*Ihr Armen schöpft neuen Mut
Ihr Reichen seid gewarnt
Die Erde wurde als Schatzkammer für alle geschaffen
An der jeder Anteil haben soll
Alle Dinge gemeinsam, alle Menschen eins
Wir kommen in Frieden
Der Befehl erging, sie umzulegen*

Seamen Three

(Woody Guthrie)

Andy: Gitarre, Gesang und Mundharmonika

“I spent my youth listening to old records of Woody Guthrie. For years I learned to copy his guitar playing and singing and eventually had it down to a fine art. I was especially good duplicating his mistakes! Jack Elliott once gave me a shirt that had belonged to Woody which I wore until it fell off my back. I learned thing one cold winter's day, many years ago in the day of “Sweeney's Men”, sitting in the hovel we all shared, freezing and starving to death but burning bright with youthful idealism.”

“Ich verbrachte meine Jugend, indem ich alte Platten von Woody Guthrie anhörte. Jahrelang bemühte ich mich, seinen Gitarrenstil und seinen Gesangsstil nachzuahmen und irgendwann hatte ich es zu einer gewissen Kunstfertigkeit gebracht. Ich war besonders gut im Verdoppeln seiner Fehler! Jack Elliott gab mir einmal ein Hemd, das Woody gehört hatte, und ich trug es, bis es mir vom Leib fiel. Ich lernte diesen Song an einem kalten Wintertag - vor vielen Jahren zu Zeiten von “Sweeney's Men”. Ich saß in dem Schuppen, den wir alle bewohnten, fror und verhungerte fast, aber glühte vor jugendlichem Idealismus.”

We were seamen three - Cisco, Jimmy and me
Shipped out to beat the fascists - across our lands and sea

We outsung all you Nazis ...

We worked to haul that TNT ...

We talked up for the NMU ...

If you ever saw one you'd see all three ...

Not many pretty lasses did we miss ...

The oceans still a-ringing with the songs we sang ...

Keep a-fighting and a-singing till the world gets free ...

Drei Matrosen

*Wir waren drei Matrosen - Cisco, Jimmy und ich
Wir stachen in See um die Faschisten zu schlagen
In unserm Land und zur See*

Wir sangen besser als all ihr Nazis ...

Wir arbeiteten um TNT zu laden ...

Wir setzten uns für die NMU ein ...

Wann immer du einen von uns sahst, sahst du uns alle drei ...

Wir ließen selten ein schönes Mädchen aus ...

Die Meere klingen noch nach von unseren Liedern ...

Hört nicht auf zu kämpfen und zu singen bis die Welt frei sein wird ...

Columbus Georgia

(Trad./Arr. Derroll Adams)

Derroll: Five-String-Banjo und Gesang/Wizz: Gitarre/ Danny: Bass/
Davey: Mandoline

”This is one of the few songs I always enjoyed to play. Don't know where I learned it first. It was way back in the 50s. I forgot singing it for a couple of years and got back to it recently. It's a lot of fun to do together with Wizz and Davey. It is probably a jailhouse song with a blue feeling from the South of the United States.”

”Dies ist eines der wenigen Lieder, die ich immer gerne gespielt habe. Weiß nicht, wo ich es zuerst gehört oder gelernt habe. Das liegt weit zurück in den 50er Jahren. Ich vergaß es und sang es einige Jahre überhaupt nicht, doch vor kurzem fiel es mir wieder ein. Es macht viel Spaß, diesen Song mit Wizz und Davey zu spielen. Es ist vermutlich ein Lied mit einem gewissen ”blue feeling” aus einem Zuchtbaus im Süden der Vereinigten Staaten.”

Way down in Columbus Georgia
I have worries on my mind
Way down in Columbus Georgia
I had troubles on my mind

Chorus:

Now go and leave me

If you wish to, baby

Never, never pay no mind

Way down in Columbus Georgia

I have troubles on my mind

Last night as I lay sleeping

I dreamt I held you in my arms

When I awoke I was mistaken

My heart my head was sad to cry

Repeat 1st verse

Columbus Georgia

*Weit unten in Columbus Geogia
Hab' ich Kummer auf dem Herzen
Weit unten in Coiumbus Georgia
Hatte ich Sorgen im Herzen*

Geb' und verlaß mich

Wenn du das willst, Liebste

Mach dir nie nie Gedanken um mich

Weit unten in Columbus Georgia

Habe ich Kummer auf dem Herzen

Gestern Nacht als ich im Schlaf lag

Träumt' ich ich hielt dich in meinen Armen

Als ich aufwachte stellte es sich als Irrtum heraus

Meinem Kopf meinem Herzen waren zum Heulen zumute

Strophe 1 wird wiederholt!

Born To Live With The Blues

(Brownie McGhee/Arr. Werner Lämmerhirt)

Werner: Gitarre und Gesang/Wizz: Gitarre und Gesang

”Seit ungefähr einem Jahr spiele ich diesen Blues von Brownie McGhee. Als ich ihn erstmals auf einer Live-Platte von Brownie hörte, beeindruckte mich die Kraft der Melodie sofort. Ähnlich erging es mir mit dem Text, nachdem es mir gelungen war, die auf der Platte schwer verständlichen Worte abzuhören. Eigentlich ist dieser zwei Strophen länger, aber ich habe mir die Freiheit genommen, diese Strophen fortzulassen und Text und Melodie mit meinem eigenen Stil zu verschmelzen.”

From my childhood to where I'm now
I'm gonna worry I'm gonna get by somehow
Mama have them Papa have them too
I was born with the Blues

Let me tell you something
Friend it ain't no joke
Wouldn't live my past life
For my weight in gold
Mama have them Papa have them too
I was born with the Blues

Chorus:

I use my guitar for my pillow
Hollow log has to be my bed
Blues my only companion
I had to sing the Blues
For my meat and bread

I want you to know
I begin to roam
Me and my guitar
Come from a broken home

If you ever been down
You know how I feel
Seems like an engine
Got no driving wheel

Look what a hole I'm in
Look what a hole I'm in
You think I love you
Look what a fool I am

Chorus:
Rocks were my Mama's Papa's pillow
Cold ground had to be their bed
The sky was their blanket
And the moonlight was their spread

You think I'm happy
You don't know my mind
Smile on my face
My heart is bleeding all the time

But I'm not ashamed
Ain't that news
I was born with the Blues
Repeat Verse 1 and 2 and first chorus

Ich wurde geboren um mit dem Blues zu leben

Von meiner Kindheit bis wo ich jetzt bin

Mache ich mir Sorgen ich werd's irgendwie schaffen

Mama hatte ihn Papa hatte ihn auch

Ich wurde mit dem Blues geboren

Refrain:

Ich benutze meine Gitarre als Kissen

Ein hohler Baumstamm muß mein Bett sein

Blues ist mein einziger Kumpan

Ich mußte den Blues singen

Um Fleisch und Brot zu haben

Ich will daß du's weißt ich fang an umherzuströchen

Meine Gitarre und ich kommen aus einem kaputten Haus

Wenn du jemals unten warst weißt du wie mir zu Mute ist

Gleiche einer Maschine ohne Antriebsrad

Sieh in welchem Loch ich bin sieh in welchem Loch ich bin

Du denkst ich lieb' dich sieh in welchem Loch ich bin

Refrain:

Felsen waren meiner Mutter und meines Vaters Kissen

Der kalte Boden mußte ihr Bett sein

Der Himmel war ihre Decke

Und das Mondlicht war ihr Bettuch

Du denkst ich bin glücklich du kennst nicht meine Seele

Lächeln auf dem Gesicht aber mein Herz blutet alle Zeit

Doch ich schäme mich nicht ist das nicht neu

Ich wurde mit dem Blues geboren

Strophen 1 und 2 und der erste Refrain werden wiederholt!

The Father's Song

(Ewan MacColl/Arr. Dick Gaughan)

Dick: Gitarre und Gesang

Ein Vater singt für seinen Sohn dieses ”Gute-Nacht-Lied”, während er ihn ins Bett bringt und versucht, ihm seine Ängste zu nehmen. Die Dunkelheit der Nacht sei weniger zu fürchten als finstere Machenschaften mancher Menschen. Er ermutigt seinen Sohn, neugierig zu bleiben und ständig weiter zu fragen, bis er Bescheid weiß, wie die Welt gemacht ist und wer sie beherrscht.

That's another day gone by, close your eyes,
For the moon is chasing clouds across the skies
Go to sleep and have no fear, son,
For your mam and dad are near, son,
And the giant is a shadow on the wall

Go to sleep, and when you wake it will be light
There's no need to fear the darkness of the night
For you'll soon be on your way, son,
In the depths of some men's minds, son,
That defy the daily coming of the dawn

Lie easy in your bed and grow up strong
You'll be needing all your strength before too long
For you'll soon be on your way, son,
Fighting battles every day, son,
With an enemy who thinks he owns the world

Stop your crying now, let daddy dry your tears
There's no bogey man to get you never fear
There's no ogres, wicked witches,
Only greedy sons of bitches
Who are waiting to exploit your life away

Don't you let them buy you out or break your pride
Don't you let yourself be used then cast aside
If you listen to their lying they will con you into dying
You won't even know that you were once alive

No more talking now it's time to go to sleep
There are answers to your questions but they'll keep
Go on asking while you grow, son,
Go on asking till you know, son,
And then send the answers ringing through the world

Lied des Vaters

*Schon wieder ist ein Tag vorbei, mein Sohn schließe die Augen
Denn der Mond jagt Wolken über den Himmel
Leg dich schlafen und hab keine Furcht, mein Sohn
Denn deine Mama und dein Papa sind nah bei, mein Sohn
Und der Riese ist nur ein Schatten an der Wand*

*Leg dich schlafen und wenn du erwachst wird es hell sein
Du brauchst die Dunkelheit der Nacht nicht zu fürchten
Denn schon bald wirst du unterwegs sein, mein Sohn
In den Tiefen der Gedanken einiger Menschen, mein Sohn
Die den täglich wiederkehrenden Tagesanbruch verachten*

*Lieg ruhig in deinem Bett und werde groß und stark
Du wirst all deine Stärke schon sehr bald brauchen
Denn schon bald wirst du unterwegs sein, mein Sohn
Und jeden Tag neue Kämpfe ausstehen, mein Sohn
Mit einem Feind, der glaubt, die Welt sei sein*

*Hör nun auf zu weinen, laß Papa dir die Tränen trocknen
Es gibt keinen Butzemann, der dich holt, fürchte dich nie vor ihm
Es gibt keine Menschenfresser, keine bösen Hexen
Nur habsüchtige Hundesöhne
Die darauf warten, dein Leben auszubeuten*

*Laß sie nur nicht dich kaufen oder deinen Stolz brechen
Laß dich nur nicht erst benutzen und dann zur Seite drängen
Wenn du ihren Lügen lauscht
Werden sie dich reinlegen und in den Tod schicken
Du wirst nicht einmal merken, daß du einst am Leben warst*

*Laß uns jetzt nicht mehr reden, es ist Zeit zum Schlafengehen
Es gibt Antworten auf deine Fragen, aber sie werden bleiben
Frag weiter während du aufwächst, mein Sohn
Frag weiter bis du es weißt, mein Sohn
Und dann schick die Antworten klingend die Welt hinaus*

Yesterday's People

(Mary Flaherty & Finbar Furey/Arr. F. Furey)

Finbar: Gesang and Gitarre/Danny: Double-Bass

”This song is mostly by Mary Flaherty. She wrote it for her mother who is the owner of Flaherty’s Pub in Dingle. Her generation has seen two wars and a lot of trouble in Ireland, yet still they are longing for peace. It is a song for young people, too. The young generation owes it to the old generation to talk to them, to love them, to make them feel useful and needed.”

”Dieses Lied stammt fast ganz von Mary Flaherty. Sie schrieb es für ihre Mutter, die Besitzerin von Flaherty’s Pub in Dingle. Ihre Generation hat zwei Kriege erlebt und viele Unruhen in Irland gesehen und immer noch sehnt sie sich nach Frieden. Es ist auch ein Lied für junge Leute. Die junge Generation ist es der alten Generation schuldig, mit ihr im Gespräch zu bleiben, sie zu lieben und ihr das Gefühl zu geben, daß sie noch nützlich ist und gebraucht wird.”

*Words which are wasted
Words which are weak
What do we live on
And what do we seek
Some way to love them
Some way to speak
To Yesterday's People
With yesterday's dreams
They've lived in this world
For so many years
Fought in the wars
But still long for peace
But now they look back
At what might have been
For Yesterday's People
With yesterday's dreams*

*Once my soul it would rise
To the sound of love singing
But the sounds of my childhood
Have long been forgotten
I could dance with no tiring
From morning till evening
But my old heart is wasted
And my body grows feeble*

*Once we were young
We too had our dreams
To climb every mountain
And see everything
But now we grow older
And colder it seems
We're Yesterday's People
With yesterday's dreams*

Menschen von Gestern

*Worte die nutzlos sind
Worte die schwach sind
Wovon leben wir
Und was suchen wir
Nach einem Weg um sie zu lieben
Nach einem Weg um mit ihnen zu sprechen
Mit den Menschen von Gestern
Mit den Träumen von Gestern*

*Sie lebten in dieser Welt
So viele Jahre lang
Kämpften in Kriegen
Aber wollen immer noch Frieden
Doch jetzt blicken sie zurück
Auf was alles hätte sein können
Für die Menschen von Gestern
Mit Träumen von Gestern*

*Einst erhob sich meine Seele
Zum Klang der Liebe zu singen
Aber die Klänge meiner Kindheit
Sind längst schon vergessen
Ich konnt ohne Ermüdung tanzen
Vom Morgen bis zum Abend
Aber mein altes Herz ist verbraucht
Und mein Körper wird gebrechlich*

*Einst waren wir jung
Auch wir hatten unsere Träume
Jeden Berg wollten wir besteigen
Und alles wollten wir sehen
Doch jetzt werden wir älter
Und vermutlich auch kälter
Wir sind Menschen von Gestern
Mit Träumen von Gestern*

Take The Children And Run

(Don Lange/Arr. Guy Carawan)

Guy: Gitarre und Gesang/ Candie: Gesang/Danny:Bass/Werner: Gitarre

”This is the best song we’ve heard yet against the dangers of nuclear power development. Though it is about the near disaster at Harrisburg, it could beat any of the plants around the world. Don Lange is a songwriter in California.”

”Dies ist das beste Lied, das wir bisher gegen die Gefahren der Kernkraftentwicklung gehört haben. Obwohl es von dem ”Beinahe Disaster” in Hanisburg handelt, könnte es in irgendeinem Kernkraftwerk irgendwo auf der Welt passieren. Don Lange ist ein Liedermacher aus Kalifornien.”

Telephone rang, have you heard the news?
Carriion crow’s coming home to roost
Over at the plant, you know, something went wrong
Take the children and run

They say they’ll fix it if we only stay calm
Go back to your factories go back to your farms
Don’t you get angry, don’t lose your cool
And those bosses will share their power with you

Chorus:

Take the children and run
Take the children and run
Take the children and run

Doctor Atomic lying through his teeth
Says we’ve nothing to fear except fear itself
And he visits the plant in a leadlined suit
And comes out looking like courage on the evening news

You’re on a commission and you’re 60 years old
You make a deal with the devil and profits unfold
But 20 years down the line and that little girl
Is in the prime of her life and her bloodcells grow wild

I saw the reactor through an April haze
And it looked like a blunderbuss aimed at the skies
It’s your friendly atom raging out of control
And the scientists are praying for Lady Luck’s smile

Nimm die Kinder und renn

*Das Telefon klingelte: Nast du die Nachrichten gehört?
Der schwarze Unglücksvogel kehrt zurück zum Schlafplatz
Drüben im KKW ging etwas schief
Nimm die Kinder und renn!*

*Sie sagen, sie reparieren das, wenn wir nur ruhig bleiben
Gehd wieder in eure Fabriken, gehd zurück auf eure Höfe
Werdet bloß nicht wütend, verliert nicht die Ruhe
Dann werden die Bosse ihre Macht mit euch teile*

Refrain:

*Nimm die Kinder und renn!
Nimm die Kinder und renn!
Nimm die Kinder und renn!*

*Doktor Atom lügt durch seine Zähne
Sagt, wir haben nichts zu fürchten außer der Furcht
Und er besichtigt das KKW in einem Bleianzug
Kommt wieder raus und sieht fast mutig in den Abendnachrichten aus*

*Du bist Mitglied einer Kommission und 60 Jahre alt
Du machst ein Geschäft mit dem Teufel und die Profite steigen
Aber in 20 Jahren wird das kleine Mädchen dort
In der Blüte ihrer Jugend stehen
Während ihre Blutkörperchen verrückt spielen*

*Ich sah den Reaktor durch einen Dunsdschleier im April
Er sah aus wie eine Donnerbüchse, die auf den Himmel zielte
Euer freundliches Atom gerät außer Kontrolle
Und die Wissenschaftler beten,
Daß ihnen das Glück noch einmal zulächelt*

Thousands Are Sailing To Amerikay

(Text: Trad. +Andy Irvine/Musik: Andy Irvine)

Andy: Gesang and Bouzouki/Dick: Gitarre

”I have a lot of songs about emigration in my repertoire, not so much because I like singing about it, but because there are so many fine ballads on the subject, I can’t resist them. This one always strikes me as being different! Most emigration songs are highly subjective. The unfortunate hero sings of saying goodbye to sweetheart and country -this one appears to have been written by a poet or ballad-maker who stands apart and views the subject objectively. For me this gives it a very modern feel. The late Eddie Butcher of Co. Derry sang a version of this song one day when I went to visit him. Subsequently I heard another version sung by Robin Morton and Cathal McConnell which they had from John Maquire of Co. Fermanagh. I juggled the words about a bit, wrote a few more and put it to a tune of my own.”

”Ich habe viele Lieder über die Auswanderung in meinem Repertoire und kann ihnen nicht widerstehen, nicht so sehr, weil ich gerne darüber singe, sondern weil es zu diesem Thema so viele gute Balladen gibt. Dieses Lied scheint mir jedes Mal wieder etwas ganz anderes zu sein. Die meisten Auswanderer-Lieder sind höchst subjektiv. Der unglückliche Held singt davon, wie ersich von seiner Geliebten und seinem Vaterland verabschiedet - dieses Lied jedoch scheint von einem Dichter oder Balladendichter verfasst worden zu sein, der neben dem Geschehen steht und es objektiv betrachtet. Für mich erhalt es dadurch ein sehr modernes Gefühl. Der verstorbene Eddie Butcher aus Co. Derry sang eine Fassung dieses Liedes als ich ihn einmal besuchte. Leider war es das einzige Mal, daß ich ihn traf. Später hörte ich eine andere Version gesungen von Robin Morton und Cathal McConnell, die sie von John Maquire aus Co. Fermanagh gelernt hatten. Ich spielte ein wenig mit den Worten, schrieb noch einige dazu und brachte sie mit einer eigenen Melodie in Verbindung.”

*You brave Irish people wherever you be
I pray stand a moment and listen to me
Your sons and fair daughters
They are now going away
And thousands are sailing to Amerikay*

*Chorus:
So good luck to those people
And safe may they land
They are leaving their country
For a far distant strand
They are leaving old Ireland
No longer can stay
And thousands are sailing to Amerikay*

*The night before leaving
They are bidding goodbye
And its early next morning
Their hearts give a sigh
They do kiss their mothers
And then they will say
Goodbye dearest father
I am now going away*

*Their friends and relations
And neighbours also
When the trunks they are packed up
All ready to go
The tears from their eyes then
Are falling like rain
And the horses are prancing
Going off for the train*

*When they do reach the station
You will hear their last cry
With handkerchiefs waving
And bidding goodbye
Their hearts will be breaking
When leaving the shore
So goodbye dear old Ireland
We will ne'er see you more*

*So pity the mother
Who rears up the child
And likewise the father
Who labours and toils
To try to support them
He works night and day
And when they are reared
They will go away*

Tausende segeln nach Amerika

*Ihr tapferen irischen Leute
Wo immer ihr seid
Ich bitt' euch bleibt einen Moment stehen
Und hört mir zu
Eure Söhne und hübschen Töchter
Sie gehen jetzt fort
Und Tausende segeln nach Amerika*

*Chorus:
Drum viel Glück jenen Menschen
Und mögen sie unversehrt landen
Sie verlassen ihre Heimat*

*Für eine weit entfernte Küste
Sie verlassen das alte Irland
Können nicht länger hierbleiben
Und Tausende segeln nach Amerika*

*Am Vorabend ihrer Abreise
Verabschieden sie sich
Und früh am nächsten Morgen
Brechen ihre Herzen
Sie küssen ihre Mütter
Und dann werden sie sagen
Lebewohl, liebster Vater,
Ich gehe jetzt fort
Ihre Freunde und Verwandten
Und auch Nachbarn
-wenn dann die Koffer gepackt sind
Und bereitstehen-
Lassen die Tränen wie Regen
Aus den Augen fließen
Und die Pferde tänzeln
Wenn sie zum Zug gehen*

*Wenn sie den Bahnhof erreichen
Kann man ihre letzten Rufe hören
Sie winken mit Taschentüchern
Ein letztes Lebewohl
Ihre Herzen werden brechen
Wenn sie von der Küste ablegen
Drum Lebewohl liebes Irland
Wir werden dich nie wiedersehen*

*Habt Mitleid mit der Mutter
Die das Kind großzieht
Und auch mit dem Vater
Der schuftet und sich quält
Im Bemühen sie zu ernähren
Arbeitet er Tag und Nacht
Und wenn sie dann aufgewachsen sind
Werden sie fortgehen*

Es ist ein Schnee gefallen

(Franz Josef Degenhardt/Arr. Hannes Wader)

Hannes: Gesang und Gitarre/Werner: Gitarre/Danny: Bass

”Diese sehr deutsche Melodie und dieser Text von Franz Josef Degenhardt, die beide in bester Tradition des deutschen Volksliedes stehen, haben mir so gut gefallen, daß ich dieses Lied in der Aufnahme mit Werner und Danny neben die anglo-amerikanischen Songs der Freunde stellen wollte. Die dichterischen Bilder - die ebenfalls aus alten Volksliedern stammen könnten - und die einfache, klare Sprache lassen Traditionen fortleben, obwohl das Lied aus der Gegenwart stammt.”

*Es ist ein Schnee gefallen
Und fiel noch ans der Zeit
Man wirft uns mit den Ballen
Manch Weg ist uns verschneit
Manch Weg ist uns verschneit*

*Die Kälte und das Schweigen
Ringsum ist viel zu alt
Macht Mutigen und Feigen
Das Herz die Hände kalt
Das Herz die Hände kalt*

*Ich lege meine Hände
Auf deinen warmen Bauch
Und träume von dem Ende
Und von dem Anfang auch
Und von dem Anfang auch*

*Ich hör die Wölfe heulen
Und mir ist nicht sehr warm
Komm salbe meine Beulen
Und nimm mich in den Arm
Und nimm mich in den Arm*

*Und sing die alte Weise
Daß bald der Frühling naht
Daß unterm Schnee und Eise
Schon grünt die neue Saat
Schon grünt die neue Saat*

*Dann wollen wir uns wälzen
Nach einem heißen Bad
Im Schnee und der wird schmelzen
Weil er zu schmelzen hat
Weil er zu schmelzen hat*

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Franz Josef Degenhardt
Copyright 1981 bei Bertelsmann Verlag/München

Don't Think Twice It's All Right

(Bob Dylan)

Ramblin' Jack: Gitarre and Gesang

*It ain't no use to sit and wonder why, babe
It don't matter, anyhow
An' it ain't no use to sit and wonder why, babe
If you don't know by now
When your rooster crows at the break of dawn
Look out your window and I'll be gone
You're the reason I'm trav'lin' on
Don't think twice, it's all right*

*It ain't no use in turnin' on your light, babe
That light I never knowed
An' it ain't no use in turnin' on your light, babe
I'm on the dark side of the road
Still I wish there was somethin' you would do or say
To try and make me change my mind and stay
We never did too much talkin' anyway
So don't think twice, it's all right*

*It ain't no use in callin' out my name, gal
Like you never did before
It ain't no use in callin' out my name, gal
I can't hear you anymore
I'm a-thinkin' and a-wond'rin' all the way down the road
I once loved a woman, a child I'm told
I give her my heart but she wanted my soul
But don't think twice, it's all right*

*I'm walkin' down that long, lonesome road, babe
Where I'm bound I can't tell
But goodbye's too good a word, gal
So I'll just say fare thee well
I ain't sayin' you treated me unkind
You could have done better but I don't mind
You just kinda wasted my precious time
But don't think twice, it's all right*

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Neue Welt Musikverlages,
Rolf Budde, Berlin

Mach dir nichts draus, is schon recht

*Hat keinen Sinn, daß du dich fragst warum, Babe
Ist doch egal, wie's geht
Und es hat keinen Sinn, daß du dich fragst warum, Babe
Dazu ist's jetzt zu spät
Wenn dein Gockel kräht im Morgengrauen
Sieh aus dem Fenster, ich bin nicht mehr zu sehen
Bist selber schuld, daß ich fort von dir geh
Mach dir nichts draus, is schon recht*

*Hat keinen Sinn, daß du dein Licht anmachst, Babe
Das Licht hab ich nie gekannt
Und es hat keinen Sinn, daß du dein Licht anmachst, Babe
Für mich hat nie eins gebrannt
Trotzdem wollt' ich, du würdest was tun oder sagen
Was mich umstimmt und zurückbringt aus der Nacht
Aber wir haben nie viel Worte gemacht
Also mach dir nichts draus, is schon recht*

*Hat keinen Sinn, daß du jetzt nach mir rufst, Girl
So laut wie noch nie zuvor
Hat keinen Sinn, daß du jetzt nach mir rufst, Girl
Es erreicht nicht mehr mein Ohr
Ich denke jetzt hier auf der endlosen Straße
An die Frau, die ich liebte, sie war noch ein Kind
Ich gab ihr mein Herz, doch sie wollte meine Seele
Aber mach dir nichts draus, is schon rech*

*Ich geh diesen einsamen langen Weg, Babe
Weiß nicht wohin er mich führt
Wiederseh'n wär ein zu schönes Wort, Girl
Deshalb sag ich einfach: machs gut
Ich sag nicht, daß du schlecht zu mir warst
Aber auch nicht besonderes gut, na egal
Hast mir meine kostbare Zeit gestohlen
Aber mach dir nichts draus, is schon recht*

Übersetzung von Carl Weissner. Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Lutz Reinecke, Zweitausendeins, aus dem Buch "Bob Dylan - Texte und Zeichnungen", Seite 119, Zweitausendeins, Frankfurt 1975

The Green Fields Of France/ No Mans Land/Es ist an der Zeit

*(Text: Eric Bogle + Hannes Wader/Musik: Eric Bogle/Arr. F. Furey/
A. Campbell/H. Wader)*

Finbar:Gesang 1. Strophe / Alex: Gesang, 2. Strophe /
Hannes: Gitarre und Gesang, 3. und 4. Strophe / Werner: Gitarre/
Jörg Suckow: Cello / Lydie Slopianka-Auvray: Akkordeon

"Angesichts der allgemeinen und andauernden Bedrohung der Menschheit durch einen nuklearen Krieg wollte ich schon seit langem ein Lied zu diesem Thema schreiben. Als ich dann Eric Bogles Song hörte, spürte ich sofort, daß es vieles von dem enthält und ausdrückt, was ich sagen wollte. Zwar erinnert Eric Bogies Lied an die Schrecken des 1. Weltkrieges, aber ich meine, daß die Mechanismen hinter Aufrüstung und Kriegstreiberei immer noch dieselben sind. Wir müssen hier und heute für mehr Abrüstung eintreten. Demokraten, Kulturschaffende und Liedermacher aller Länder sehen übereinstimmend die Aufrüstung und die Gefahren eines nuklearen Weltkrieges als wichtiges internationales Problem, das schnellstens gelöst werden muß, wenn die Menschheit sich nicht selbst vernichten will."

Well how do you do young Willie McBride
Do you mind if I sit here down by your graveside
And rest for a while neath the warm summer sun
I can see by your gravestone you were only nineteen
When you joined the great fallen in Nineteen-Sixteen
I hope you died well and I hope you died clean
Or young Willie McBride was it slow and obscene

Did they beat the drum slowly, did they play the fife lowly
Did they sound the dead march as they lowered you down
Did the band play the "Last Post" in chorus
Did the pipes play the "Flowers of the Forest"

And did you leave a wife or a sweet-heart behind
In some faithfull heart is your memory enshrined
And though you died back in Nineteen-Sixteen
To some faithfull heart are you forever nineteen
Or are you a stranger without ever a name
Enshrined forever behind a glass pane
In an old photograph torn tattered and stained
Fast fading to yellow in a leather-bound frame

Did they beat the drum slowly, did they sound the fife lowly
Did the rifles fire o'er ye as they lowered you down
Did the bugles sing the "Last Post" in chorus
Did the pipes play the "Floors o' the Forest"

Soldat gingst du gläubig und gern in den Tod
Oder hast du verzweifelt verbittert verroht
Deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluß
Ich hoffe es traf dich ein sauberer Schuß
Oder hat ein Geschoß dir die Glieder zerfetzt
Hast du nach deiner Mutter geschrien bis zuletzt
Bist du auf deinen Beinstümpfen weitergerannt
Und dein Grab birgt es mehr als ein Bein eine Hand

Ja auch dich haben sie schon genauso belogen
So wie sie es mit uns heute immer noch tun
Und du hast ihnen alles gegeben
Deine Kraft deine Jugend dein Leben

Es blieb nur das Kreuz als die einzige Spur
Von deinem Leben doch hör meinen Schwur
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein
Fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein
Dann kann es geschehen daß bald niemand mehr lebt
Niemand mehr die Milliarden von Toten begräbt
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit
Diesen Krieg zu beenden, es ist an der Zeit

Die grünen Felder von Frankreich

*Nun, wie geht's dir, junger Willie McBride,
Hast du was dagegen, wenn ich mich hier an dein Grab setze?
Ich werde ein Weilchen in der warmen Sommersonne ausruhen
Ich bin den ganzen Tag gewandert und bin ziemlich erschöpft
Ich sehe auf deinem Grabstein, daß du nur neunzehn Jahre alt warst
Als du zu den "Rubmreichen Gefallenen" stieft
Ich hoffe, du starbst schnell und ohne zu leiden
Oder, Willie McBride, war es langsam und qualvoll*

*Schlug man die Trommel langsam spielten die Flöten getragen
Spielte man den Todesmarsch als man dich hinabsenkte
Spielte die ganze Band dem "Letzten Posten" im Chorus
Spielten die Dudelsäcke die "Blumen des Waldes"*

Niemandsland

*Und ließest du eine Frau oder Geliebte zurück
Birgt ein treues Herz Erinnerungen an dich
Und obwohl du schon damals im Jahr 1916 starbst
Bleibst du für ein treues Herz für immer neunzehn Jahre alt
Oder bist du ein Fremder für immer ohne Namen
Auf ewig hinter ein Glasplatte festgehalten
Auf einer alten zerrissenen, befleckten Fotografie
Die schnell vergilbt in einem Rahmen aus Leder*

*Schlug man die Trommel langsam
Ließ man die Flöten getragen erklingen
Schossen die Gewehre über dir Salut als man dich hinabsenkte
Spielten die Signalhörner zusammen den "Letzten Posten"
Spielten die Dudelsäcke "Die Blumen des Waldes"*

Es lebt ein Gräfin in schwedischem Land

(Bertold Brecht/Paul Dessau)

Hannes: Gitarre und Gesang

*Es lebt eine Gräfin in schwedischem Land
Die war ja so schön und so bleich.
"Herr Förster, Herr Förster, mein Strumpfband ist los,
Es ist los, es ist los.
Förster knie nieder und bind es mir gleich!"*

*"Frau Gräfin, Frau Gräfin, seht so mich nicht an
Ich diene euch ja für mein Brot.
Eure Brüste sind weiß, doch das Handbeil ist kalt
Es ist kalt, es ist kalt.
Süß ist die Liebe, doch bitter der Tod."*

*Der Förster, er floh in der selbigen Nacht.
Er ritt bis hinab zu der See.*

*"Herr Schiffer, Herr Schiffer, nimm mich auf in dein Boot
In dein Boot, in dein Boot
Schiffer, ich muß bis ans Ende der See."*

*Es war eine Lieb zwischen Füchsin und Hahn
"Oh, Goldener, liebst du mich auch?"
Und fein war der Abend, doch dann kam die Früh
Kam die Früh, kam die Früh:
All seine Federn, sie hängen im Strauch.*

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlages/Frankfurt.
Text aus: "Herr Puntilla und sein Knecht Matti", Brecht Gesammelte Werke 4,
Seite 1694, Frankfurt/Main 1968.

Voices From The Mountains

(Ruthie Gorton)

Candie: Gesang/Guy: Gesang

"We learned this song about ten years ago from our friend Ruthie Gorton who visited the Appalachian coalfields from California. One reason we still sing it is that people in the mountains really like the song. Strip mining continues to be a serious threat to the farms and community members throughout the mountains."

"Vor ungefähr zehn Jahren lernten wir dieses Lied von unserer Freundin Ruthie Gorton, die aus Kalifornien kam, um die Kohlenreviere in den Appalachen anzusehen. Ein Grund, warum wir diesen Song immer noch singen, ist der, daß die Menschen in den Appalachen dieses Lied wirklich mögen. Das "strip mining" (Ausbeutung der Bodenschätze im Tagebauverfahren) bleibt weiterhin eine ernste Bedrohung für die Farmer und die Einwohner der Gemeinden überall in den Bergen."

We'd better listen to the voices from the mountains
Trying to tell us what we just might need to know
'Cause the empire's days are numbered if we're counting
And the people just get stronger blow by blow.

We'd better listen when they talk about strip mining
They're gonna turn the rolling hills to acid clay
And if we're preaching all about that silver lining
We'll be preaching 'til the hills are stripped away.

We'd better listen to the cries of the dying miners
We'd better feel the pain of their children and their wives
We've gotta stand and fight together for survival
And it's bound to mean a change in all our lives.

In explosions or from Black Lung they'll be dying
And the operator's guilty of this crime
And the killing won't be stopped by all our crying
We've gotta fight for what we need, let's seize the time.

Repeat 1st verse.

Stimmen aus den Bergen

*Wir sollten besser auf die Stimmen aus den Bergen hören
Die versuchen uns zu sagen, was wir wirklich wissen sollten
Denn die Tage der Herrschaft gehen zu Ende, wenn wir sie zählen
Und das Volk wird einfach stärker, Schlag um Schlag.*

*Wir sollten besser zuhören, wenn sie von "strip mining" sprechen
Sie werden die sanften Hügel in saure Tonerde verwandeln
Und wenn wir dann noch vom Silberstreif am Horizont predigen
Werden wir predigen bis die Hügel weggeputzt sein werden.*

*Wir sollten besser auf die Schreie der sterbenden Kumpels hören
Wir sollten besser den Schmerz ihrer Kinder und Frauen mitempfinden
Wir müssen zusammenstehen und ums Überleben kämpfen
Und das wird sicher unser aller Leben verändern.*

*In Explosionen oder an der Staublunge werden sie sterben
Und der Spekulant hat schuld an diesem Verbrechen
Das Morden wird durch all unser Jammern: nicht beendet werden
Wir müssen um das kämpfen, was wir brauchen -
Laßt uns die Zeit nutzen!*

Strophe 1 wird wiederholt

Bloody Sunday

(Wylde/Arr. John Faulkner + Finbar Furey)

John: Gesang und Drehleier/Finbar: Irischer Dudelsack

”Der Befehlshaber der britischen Truppen in Londonderry, Brigadegeneral Andrew MacLellan, hatte...vom Oberkommandierenden der Landstreitkräfte in Nordirland, General Ford, den Befehl, ”soweit wie möglich die Herrschaft des Gesetzes im Creggan Estate und der Bogside wiederherzustellen, sobald die Lage es erlaubt.”

Die Gelegenheit dazu schien sich am 30. Januar 1972 zu bieten, an dem die Bürgerrechtsbewegung in Londonderry einen großen Protestumzug gegen die Internierungspolitik plante. Nach einem wegen des damit für das Leben Unschuldiger verbundenen Risikos von Nordirland ausdrücklich gebilligten Plan sollte die Armee die Gelegenheit benutzen, um zahlreiche Unruhestifter und IRA-Mitglieder der Bogside bei dem Marsch zu verhaften. Der Befehl lautete, den illegalen Marsch an einem Punkt vor der Bogside zu stoppen und bei den dann zu erwartenden Attacken auf die britischen Soldaten die Aufrührer einzukreisen und festzunehmen. Entgegen ursprünglichen Absichten gelang das Einkreisungsmanöver jedoch nicht, und die Soldaten begannen, die Unruhestifter in die Bogside zu verfolgen, wo sich inzwischen unschuldige Marschierer mit den Rowdies mischten. Die Menge begann vor den Sarazen-Panzerwagen der Armee in Richtung auf die Rossville Flats zu flüchten.

Als die Soldaten aus ihren Wagen sprangen, um einige Unruhestifter zu verhaften, gerieten sie in einen Stein- und Flaschenhagel. Was dann geschah, gehört zu den offensichtlich unaufgeklärten Geheimnissen des ”Blutsonntags” von Londonderry. Die von der britischen Regierung eingesetzte Widgery-Kommission kam zu dem Schluß, daß aus den Rossville Flats ein Schuß auf die Soldaten abgegeben worden sei. Das dafür vorgelegte Bildmaterial (in Form von Zeugenaussagen) war jedoch nicht völlig überzeugend.

In einer eigenen Untersuchung stellte die britische Sonntagszeitung SUNDAY TIMES fest, daß dieser erste Schuß auch von einem in Panik geratenen britischen Soldaten abgefeuert worden sein könnte. Andere britische Soldaten hätten den Schuß dann irrtümlich für IRA-F Feuer gehalten. (Für diese Version sprach, daß ein Leutnant als Zeuge der Widgery-Kommission zugab, zwei Warnschüsse abgefeuert zu haben, bevor er selbst einen Schuß gehört hatte.) Wer auch immer den ersten Schuß abgegeben hat, das Detonationsgeräusch löste unter den britischen Soldaten eine Panik aus, die nun wahllos und rücksichtslos in die Menge zu feuern begannen.

Sowohl die Widgery-Kommission als auch die SUNDAY-TIMES-Untersuchung kommen übereinstimmend zu dem Schluß, daß die IRA das Feuer in größerem Maßstab erst zu beantworten begann, als die meisten Todesopfer schon zu beklagen waren. Nach den Untersuchungen der SUNDAY TIMES handelte es sich auch dann nur um einzelne Schüsse, die von verzweifelten IRA-Mitgliedern abgegeben worden waren. Beide Flügel der IRA hatten an diesem Sonntag den Gebrauch von Waffen untersagt, weil sie im Falle von blutigen Auseinandersetzungen nicht die Verantwortung auf sich nehmen wollten, durch die Provozierung der Armee einen friedlichen Marsch gestört zu haben. Die IRA-Mitglieder lehnten es selbstverständlich ab, als Zeugen vor der Widgery-Kommission zu erscheinen, und ihre Behauptungen gegenüber Zeitungsreportern mögen nicht immer glaubwürdig sein. Was Lord Widgery, Großbritanniens oberster Richter, in seiner Untersuchung festgestellt hat, bleibt aber immer noch beunruhigend, auch wenn er in seinen Schlußfolgerungen das Verhalten der Armee eher milde beurteilt. Aber auch er kann ihr nicht den Vorwurf ersparen, daß einer der 13 Toten, ein unbewaffneter Mann, von hinten erschossen worden ist, daß vier der Toten offensichtlich ohne jede Berechtigung von tödlichen Kugeln getroffen wurden und daß die Soldaten sich kaum Mühe gegeben haben, ihre Ziele zu identifizieren, bevor sie das Feuer eröffneten. Das Feuer habe in einigen Fällen an ”Rücksichtslosigkeit gegrenzt”, schreibt er in seinem Bericht. Keinem der 13 Toten konnte nachgewiesen werden, daß er eine Schußwaffe in der Hand gehabt hätte....”

(Zitiert nach: Dieter Schröder ”IRLAND—Gottes geteilte Insel”, SVM Tatsachen, Bücher der Süddeutschen Zeitung, Seite 132-133, Süddeutscher Verlag München 1972)

We demand Civil Rights the marchers did say
Fivethousand people assembled that day
To ”Free Derry Corner” set out with a cheer
The march it was peaceful there was nothing to fear
But the paratroop regiment came down the street
Fivehundred men all over six feet
They carried machine guns and big S-alars
Coming down William Street in their sarazen cars

The orders were given in Whitehall we know
Open fire kill a few draw them out have a go
No fire was returned as the world knows today
Thirteen innocent men with their lives had to pay

At ”Free Derry Corner” the firing began
Some people fell and some people ran
Their Civil Rights’ banner was stained bloody red
At the barricade there they shot three people dead

The wounded lie bleeding a doctor is called
The firing continues and another two fall
The harvest they reaped with their bullets of lead
Bloody Sunday in Derry and thirteen men dead

Their tribunal mockery was soon carried out
Just doing their duty a bad there’s no doubt
On England’s proud history a crime added yet
How can we forgive how can we forget

Blutsonntag

*Wir fordern Bürgerrechte sagten die Demonstranten
Fünftausend Menschen versammelten sich an jenem Tag
Mit Hochrufen machten sie sich auf nach ”Free Derry Corner”
Es war ein friedlicher Marsch und nichts zu befürchten*

*Aber das Fallschirmjäger-Regiment kam die Straße herunter
Fünfhundert Männer, alle über eins achtzig groß
Sie trugen Maschinenpistolen und große Schulterstücke
Als sie die William Street in ihren Spähwagen herunter kamen*

*Die Befehle wurden in Whitehall gegeben das wissen wir jetzt
Eröffnet das Feuer, tötet einige, jagt sie auseinander, setzt nach!
Kein Schuß wurde erwidert wie die Welt heute weiß
Dreizehn unschuldige Männer bezahlten mit ihrem Leben*

*Bei ”Free Deny Comer” begann die Schießerei
Einige Leute fielen um und einige Leute rannten fort
Ihre Bürgerrechtsflagge war von Blut rot befleckt
Bei den Barrikaden schossen sie drei Menschen tot*

*Ihr Possenspiel vor Gericht führten sie rasch vor
Sie taten nur ihre Pflicht, eine schlechte, ohne Zweifel
Schon wieder ein Verbrechen angehängt
An Englands ruhmreiche Geschichte
Wie können wir das vergeben, wie können wir das vergessen?*

Siege Of A Nation

(Mikis Theodorakis/Arr. Finbar Furey)

Finbar: Flöte, Chanter des irischen Dudelsacks, Tin Whistle/Davey: Gitarre, Mandoline/Dick: Gitarre/John: Fiddle/Jörg Suckow: Cello/Lydie Slopianka-Auvray: Akkordeon

”Siege of a Nation” ist Teil einer Filmmusik von Mikis Theodorakis. Der Film von Costa-Gavras trägt den deutschen Titel ”Der lautlose Aufstand”, in der Hauptrolle ist Yves Montand zu sehen. Theodorakis nahm 1973 die Filmmusik mit der lateinamerikanischen Gruppe ”Los Calchakis” und einigen Studiomusikern in Frankreich auf. Uns sind nur die französischen Titel bekannt: ”Tupamaros/Pueblo En Lucha/Paola, 11099/Libertadores/America Insurrecta/Libertadores 2/LAmericain/Hugo (L’Arrestation) Tupamaros-Libertadores”. Finbar hatte seiner Fassung der Melodie bereits 1976 den Namen ”Siege of a Nation” gegeben und sie für seine Gruppe ”The Fureys and Davey Arthur” arrangiert, sie aber bislang noch nicht veröffentlicht. In dieser Besetzung der Folk Friends hat sie eine erneute Wandlung erfahren, ohne ihren sehr emotionalen Charakter zu verlieren.

The Band Played Walting Matilda

(Text und Musik: Eric Bogle)

Alex: Gesang und Gitarre

”Gallipoli-this first world war campaign was fought on the Turkish Dardenelles Peninsula. Begun as a Naval campaign, the British Army Expeditionary Forces were eventually brought in. On 25th April 1915 five British landings were made and the Australian and New Zealand soldiers landed at Anzac Beach. Fighting was heavy and continued until January 1916 when all British Forces were withdrawn. Allied casualties were 30 000 killed, 8000 missing, and 74 000 wounded. This campaign is commemorated in April in Australia.

Eric Bogle the young Scottish writer, who emigrated to Australia on a Government Assisted Passage scheme which was started after second World War, was deeply moved when he first saw the Australian Veterans commemorating Anzac Day and he wrote this, one of the most terrible, moving songs for peace that I have come across. Waltzing Matilda is the national song of Australia.”

”Gallipoli-dieses Gefecht im 1. Weltkrieg wurde auf den türkischen Dardanellen ausgetragen. Begonnen hatte es als eine Seeschlacht, doch später wurden die englischen Landstreitkräfte hinzugezogen. Am 25. April 1915 wurden fünf englische Landeversuche unternommen und die australischen und neuseeländischen Soldaten landeten am Strand von Anzac. Es waren heftige Kämpfe, die bis in den Januar 1916 andauerten, als die britischen Truppen zurückgenommen wurden. Die Verluste der Alliierten beliefen sich auf 30 000 Tote, 8 000 Vermisste und 74 000 Vewundete. Dieser Schlacht wird in Australien jeweils im April mit einer Parade gedacht. Eric Bogle, der junge schottische Liedermacher, der mit Hilfe einer durch die Regierung unterstützten Überfahrt nach Australien ausgewanderte, war sehr bewegt als er zum ersten Male die australischen Veteranen bei der Gedächtnisfeier des ”Anzac Tages” beobachtete. Er verfasste dieses Lied, das eines der ergreifendsten Lieder für den Frieden ist, das ich kenne. Waltzing Matilda ist das nationale Lied von Australien.”

When I was a young man I carried my pack
I lived the free life of a rover
From the Murray’s green basin to the dusty Antback
I waltzed my Matilda all over
Then in 1915 my country said ”Son
It’s time to stop rambling
There’s work to be done”
They gave me a tin hat a bayonet and gun
And they sent me away to the war

The band played ”Waltzing Matilda”
As our ship pulled away from the quay
And amidst all the tears
Flag waving and cheers
We sailed off to Gallipoli.

How well I remember that terrible day
Our blood stained the sand and the water
And how in that hell that was called Suvla Bay
We were butchered like lambs at the slaughter
Johnnie Turk he was ready he’d trained himself well
He rained us with bullets he shot us with shell
In five minutes flat he blew us to hell
He nearly blew us back home to Australia

And the band played ”Waltzing Matilda”
As we stopped to burry our slain
We burned ours
The Turks hurried theirs
Then we started all over again

Now those who were living just tried to survive
In that mad world of blood death and fire
And for ten weary weeks I kept myself alive
While around me the corpses filed higher
Then a big Turkish shell knocked my arse over head
When I awoke in my hospital bed
I found what it has done and I wished I was dead
I never knew there were worse things than dying

For I’ll go no more ”Waltzing Matilda”
All around the green bush far and near
To hump tent and pegs
A man needs both legs
No more ”Waltzing Matilda” for me.

They collected the crippled the wounded and maimed
And shipped us back home to Australia
The legless the armlless the blind the insane
The proud wounded heroes of Suvla Bay
And as our ship pulled into Circular Quay
I looked at the place where my legs used to be
And thanked Christ there was no one there waiting for me
To weep to mourn and to pity

Still the band played "Waltzing Matilda"
As they carried us down the gangway
Nobody cheered
They just stood there and stared
Then they turned all their faces away.

So now every April I sit on my porch
And see the parade pass before me
I watch my old comrades how proudly they march
Reliving their dreams of past glory
I see the old men all bent stiff and sore
The tired old heroes of a forgotten war
And the young people ask "What are they marching for?"
And I ask myself the same question

Aye the band plays "Waltzing Matilda"
And the old men still answer the call
Year by year
Their numbers get fewer
Someday no one will march there at all.

Waltzing Matilda Waltzing Matilda
Who'll come a-waltzing Matilda with me
Now their ghosts can be heard
As they march by the billabong
Who'll come a-waltzing Matilda with me?

Die Band spielte "Waltzing Matilda"

*Als ich ein junger Mann war ging ich auf Wanderschaft
Ich lebte das freie Leben eines Herumtreibers
Vom grünen Murraybecken bis zum staubigen Antback
Genoß ich das Leben in vollen Zügen
Doch dann 1915 rief mich das Vaterland
"Junge hör auf mit dem Rumstrolchen,
es gibt jetzt Arbeit für dich!"
Man gab mir einen Stahlhelm, ein Bajonett, ein Gewehr
Und schickte mich fort in den Krieg.*

*Die Band spielte "Waltzing Matilda"
Als unser Schiff am Kai ablegte
Und unter vielen Tränen, Fähnchenschwenken
Und Hochrufen segelten wir fort nach Gallipoli.*

*Nur zu gut erinnere ich mich an den furchtbaren Tag
Unser Blut färbte den Sand und das Wasser
Und wie zum Teufel hieß der Ort "Suvla Bay"
Wir wurden abgeschlachtet wie Lämmer vom Metzger.
Johnnie Türke war vorbereitet, er hatte gut trainiert
Er empfing uns mit einem Kugelhagel wie Regen
Er beschloß uns mit Granaten aus Mörsern
In nicht mal 5 Minuten schickte er uns zur Hölle
Er jagte uns fast zurück nach Australien.*

*Und die Band spielte "Waltzing Matilda"
Als wir uns versammelten, um unsere Gefallenen zu begraben.
Wir beerdigten unsere, die Türken begruben ihre
Und dann fingen wir noch einmal von vorne an.*

*Die noch am Leben waren versuchten nur noch zu überleben
In jener verrückten Welt aus Blut, Tod und Feuer.
Und zehn lange Wochen hielt ich mich am Leben
Während um mich herum Leichenberge entstanden.
Dann riß eine große türkische Granate mir die Beine vom Leib
Und als ich dann im Krankenhaus erwachte
Und sah, was sie angerichtet hatte, wollte ich lieber tot sein
Ich wußte bis damals nicht,
Daß es Schlimmeres gab, als zu sterben.*

*Denn ich werde nie mehr frei umherziehen
Durch den grünen Busch so nah und so fern
Um ein Zelt und Häringe zu schleppen
Braucht ein Mann beide Beine
Es gibt nie mehr, "Waltzing Matilda" für mich.*

*Sie versammelten die Verkrüppelten,
Die Verwundeten und Verstümmelten
Und schickten uns mit dem Schiff nach Haus, nach Australien.
Die Beinlosen, die Armlosen, die Blinden, die Verrückten,
Die stolzen verwundeten Helden von Suvla Bay.
Und als unser Schiff am Cireslar Quay anlegte
Schaute ich dorthin, wo meine Beine gewesen waren.
Gottseidank wartete dort niemand auf mich
Um zu weinen, zu klagen und zu bemitleiden.*

*Noch spielte die Band "Waltzing Matilda"
Als man uns die Gangway heruntertrug
Niemand ließ uns hochleben, sie standen bloß da und glotzten.
Dann wandten alle ihre Gesichter von uns ab.*

*So sitze ich nun jeden April auf meiner Veranda
und sehe die Parade an mir vorbeiziehen.
Ich beobachte meine alten Kameraden, wie stolz sie marschieren
Und ihre Träume verwelkten Ruhms wiederbeleben.
Ich sehe die alten Männer, ganz krumm, steif und wund,
Die müden alten Helden eines vergessenen Krieges.
Und die jungen Leute fragen: "Wofür marschieren die denn?"
Und auch ich stelle mir dieselbe Frage.*

*Ja, die Band spielt "Waltzing Matilda"
Und die Greise singen den Refrain immer noch mit
Aber Jahr um Jahr werden sie weniger
Eines Tages marschiert dort niemand mehr mit.*

*Waltzing Matilda, Waltzing Matilda,
Wer wird mit mir Waltzing Matilda gehen?
Horch, ihre Geister kann man noch hören,
Wie sie am stehenden Wasser vorbeimarschieren.
Wer wird mit mir Waltzing Matilda gehen?*



Lassie Lie Near Me

(Trad./Arr. Dick Gaughan)

Dick: Gitarre und Gesang

"Culloden was the last battle fought in the series of events which really constituted the British Bourgeois Revolution (although British Historians would be horrified at the thought of calling the events of the late 17th early 18th centuries "revolution") and also the last battle fought on military lines on "British" territory. It signalled the end of Scotland as a self-determining country and the real beginning of British Imperialism. This song is from James Hogg's books, "Jacobite Relics", Volume II. Many of the Jacobite songs deal with the fate of the old Feudal Establishment, but this one deals with the problem faced by one of the Scots themselves, who had gone into exile after Culloden, but risked life to return for his loved ones."

"Culloden war die letzte in einer Reihe von Schlachten und Ereignissen, die wirklich die englische bürgerliche Revolution hervorriefen (obwohl englische Historiker verstört wären schon beim Gedanken daran, daß die Vorfälle des ausgehenden 17. Jahrhunderts und zu Beginn des 18. Jahrhun-

derts "Revolution" genannt werden könnten). Gleichzeitig war sie die letzte Schlacht, die zwischen militärischen Gegnern auf "britischem" Boden ausgetragen wurde. Sie bedeutete das Ende Schottlands als autonomes Land und den tatsächlichen Beginn des britischen Imperialismus. Dieses Lied stammt aus dem Buch "Jacobite Relics, Volume II" von James Hogg. Viele der "Jakobiter-Lieder" haben das Schicksal des überkommenen Feudalsystems zum Thema, doch dieses hier behandelt die Probleme eines jener Schotten, die nach der Schlacht von Culloden ins Exil gegangen waren, aber sein Leben aufs Spiel setzte, um zu seiner Familie und Freunden zurückzukehren."

Lang hae we parted been
Lassie, my dearie
Noo we are met again
Lassie, lie near me
Lassie, my dearie
Lang hast thou lain thy lane
Lassie lie near me

Frae dread Culloden's field
Bloody an drearie
Mournin' my country's fate
Lanely an weary
Weary, weary
Lanely an weary
Become a sad banished wight
Lanely an weary

Loud, loud, the wind did roar
Stormy and eerie
Far frae my native shore
Danger stood near me
Near me, near me
Danger stood near me
Noo I've escaped them a',
Lassie, lie near me

A' that I hae endured
Lassie, my dearie
Here in thine arms is cured
Lassie, lie near me
Near me, near me
Lassie, lie near me
Lang hast thou lain thy lane
Lassie, lie near me

Mädel leg dich zu mir

*Lange waren wir voneinander getrennt
Mädel, meine Liebste
Nun haben wir uns wieder getroffen
Mädel, leg dich zu mir
Zu mir, zu mir
Mädel, meine Liebste
Lange hast du alleine gelegen
Mädel, meine Liebste*

*Vom schrecklichen Culloden-Schlachtfeld
Blutig und düster
Beklag ich das Schicksal meines Landes
Einsam und erschöpft
Erschöpft, erschöpft
Einsam und erschöpft
Werde ein verbannter Kerl
Einsam und erschöpft*

*Laut laut brüllte der Wind
Stürmisch und unheimlich
Weit von der Küste meiner Heimat
Umgaben mich Gefahren
Umgaben mich, umgaben mich
Umgaben mich Gefahren
Nun bin ich ihnen allen entronnen
Mädel, leg dich zu mir*

*Alles das ich ertragen mußte
Mädel, meine Liebste
Wird hier in deinen Armen geheilt
Mädel, leg dich zu mir
Zu mir, zu mir
Mädel, leg dich zu mir
Lange hast du alleine gelegen
Mädel, leg dich zu mir*

Me And Bobby McGee

(Kris Kristofferson/Arr. Jack Elliott)

Ramblin' Jack: Gitarre und Gesang/Werner: Gitarre

Busted flat in Baton Rouge
Headin' for the trains
Feelin' nearly faded as my jeans
Bobby thumbed a diesel down
Just before it rained
Took us all the way to New Orleans
I took my harpoon out of my dirty red bandana
And was blowin' sad while Bobby sang the blues
With them windshield wipers slappin' time
And Bobby clappin' hands
We finally sang up ev'ry song the driver knew

Chorus:
Freedom's just another word
For nothin' left to lose
Nothin' ain't worth nothin'
But it's free
Feelin' good was easy, Lord,
When Bobby sang the blues
And feelin' good was good enough for me
Good enough for me and Bobby McGee

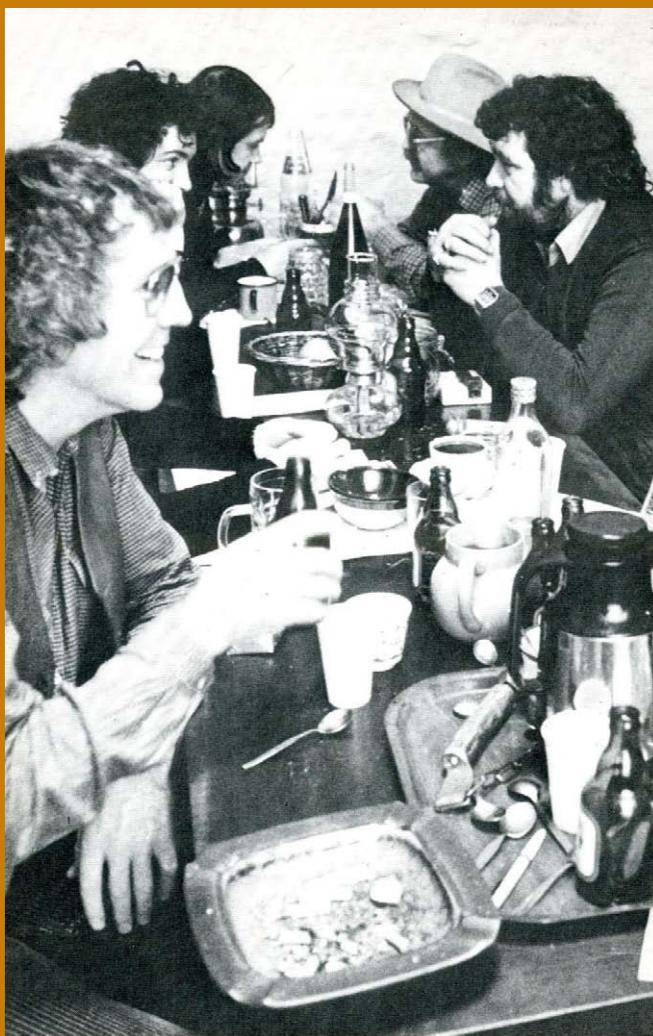
From the coal mines of Kentucky
To the Californian sun
Bobby shared the secrets of my soul
Standin' right beside me, Lord,
Through everything I done
And every night she kept me from the cold
Then somewhere near Salinas, Lord,
I let her slip away
Lookin' for the home I hope she'll find
And I'd trade all of my tomorrows
For a single yesterday
Holdin' Bobby's body next to mine
Freedom's just another word
For nothin' left to lose
Nothin' left is all she left for me
Feelin' good was easy, Lord,
When Bobby sang the blues
And, buddy, that was good enough for me
Good enough for me and Bobby McGee

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Rolf Budde Musikverlag KG, Berlin

Ich und Bobby McGee

Völlig pleite in Baton Rouge
Auf dem Weg zu den Zügen
Fühlte mich fast so verblichen wie meine Jeans
Bobby hielt einen Laster an
Kurz bevor es regnete
Nahm uns den ganzen Weg mit bis nach New Orleans
Ich nahm meine Mundharmonika
Aus meinem dreckigen roten Halstuch
Und blies traurige Melodien
Als Bobby den Blues sang
Und die Scheibenwischer wischten den Takt
Und Bobby klatschte mit den Händen
Wir sangen schließlich jeden Song den der Fahrer kannte

Refrain:
Freiheit ist bloß ein anderes Wort
Für "nichts mehr zu verlieren"
Nichts ist nichts wert
Aber es ist frei
Es war leicht sich gut zu fühlen,
Als Bobby den Blues sang
Und sich gut fühlen war genau richtig für mich
Genau richtig für mich und Bobby McGee



Von den Kohlengruben Kentucky
Zu der Sonne Kaliforniens
Teilte Bobby die Geheimnisse meiner Seele
Sie war immer neben mir
Bei allem was ich tat
Und jede Nacht schützte sie mich vor der Kälte
Dann irgendwo bei Salinas
Ließ ich sie fortgehen
Auf der Suche nach einem Zuhause
Und ich hoffe sie wird's finden
Doch ich würde alle meine "morgen"
Für ein einziges "gestern" eintauschen
Als ich noch Bobby's Körper eng umschlungen hielt

The John MacLean March

(Hamish Henderson/Arr. Alex Campbell)

Alex: Gesang/Finbar: Whistle/Dick: Gitarre/John: Bouzouki

"John MacLean was prominent Socialist leader in Glasgow who was imprisoned during the first World War for his beliefs in pacifism. When he was eventually released still at the height of jingoism, it is said that more than 100 000 people turned out in the streets of Glasgow to pay tribute to him.

Hamish Henderson of the School of Scottish Studies, folklorist, poet, song writer and educationalist was the writer of this song."

"John MacLean war ein beliebter Sozialistenführer in Glasgow, der während des 1. Weltkriegs wegen seiner pazifistischen Ansichten inhaftiert war. Als er schließlich noch auf der Höhe des Hurratriotismus freigelassen wurde, sollen mehr als 100 000 Leute sich auf den Straßen von Glasgow versammelt haben, um ihm ihre Anerkennung zu zollen. Hamish Henderson von der School of Scottish Studies, Folklorist, Dichter, Liedermacher und Erziehungswissenschaftler ist der Verfasser dieses Liedes."

Hey Mac did ye see 'em as they cam doon be Gorgie
Awa' o'er the Lammerlaw and North o'the Tay
For yon man is comin' and the hael toon ist turning oot
We're all sure he'll win back tae Glesga the day

The j'ners and hauders on are mairching frae Clydebank
Come on doon and see 'em they'll be a' thrang tae bide
Come on Jock and Jimmie leave the cran' and the muckly gantry
Great John MacLean's comin' hame tae the Clyde

Argyle Street and London Road they're oot an' they're mairchin'
The lads frae the Broomielaw they're here tae a man
Hey Neil whaur's yir haudrums, ye big highind cheuchtar
Get yir pipes mate and mairch at the heid o'the clan

Hello Pat Maloney, I knew you'd be here son
The reid and the green m'lad we'll wear side by side
For the Gorbals is his the day and Glasgow belongs tae him
Great John MacLean's comin' hame tae the Clyde

Its forward to Glasgow Green we'll mairch in good order
Will grips the banner weel that boy isnae blait
Hey look man tha's Johnnie noo tha's him the bonnie fechter
Lenin's his fierce and old Liebknecht's his mate

Tak'tent when he's speakin' for you'll mind what he said here
And Glasgow oor city and the hael world beside
Hey look man the scarlet's bonnie
Here's tae yir Highland shonie
Great Jim MacLean's comin' hame tae the Clyde

Ah wheel when it's finished I'll awa' hame tae Springburn
Come hame tae yir tea John we'll soon hae ye fed
It's hard work this speakin' I'm sure you'll be tired the night
I'll sleep on the flair Mac and gie John the bed

The hael city's quiet noo it kens that he's restin'
That's him wi' his Glesga friends their fame and their pride
The red will be worn m'lads and Scotland will rise again
Great John MacLean has come hame tae the Clyde

Der John MacLean Marsch

He, Mac, hast du sie gesehen wie sie den Gorgie entlangkamen
Weiterzogen über die Lammerlaw und nördlich des Tay
Denn dort kommt der Mann und die ganze Stadt läuft zusammen
Wir alle sind sicher daß er für Glasgow den Tag zurückgewinnt

Die Schreiner und Nietler marschieren runter vom Clydeufer
Kommt runter und seht sie, sie werden bereit sein ihn zu empfangen
Kommt her Jock und Jimmie, verlast den Kran und das hohe Gerüst
Der große John MacLean kehrt heim an den Clyde

Die Leute aus der Argyle Street und der London Road
sind auf den Beinen und marschieren
Die Jungs aus Broomielaw versammeln sich hier für einen Mann
Hey Neil wo bleiben deine dummen Sprüche,
du Dummkopf aus dem Hochland
Nimm deinen Dudelsack und marschiere an der Spitze des Clan

Hallo, Pat Maloney, ich wußte du würdest hier sein
Das Rot und das Grün, mein Junge, werden wir Seite an Seite tragen
Für die Leute in Gorbals ist das sein Ehrentag und Glasgow gehört ihm
Der große John MacLean kehrt heim an den Clyde

Vorwärts zum Glasgow Green werden wir ordentlich marschieren
Er wird das Banner festhalten, der Junge ist nicht blöd
He, sieh nur, da ist Johnnie, nun das ist er der stolze Kämpfer
Lenin ist sein Feuer und der alte Liebknecht sein Genosse

Hör gut zu wenn er redet denn du sollst es dir merken was er hier sagte
Und Glasgow unsere Stadt ebenso und die ganze Welt
Mensch sieh nur das schöne Purpurrot,
Auf dich du Freund aus dem Hochland
Der große John MacLean kehrt heim an den Clyde

Ah ja wenn's vorbei ist werde ich heimkehren nach Springburn
Komm nach Haus zu deinem Tee, John,
Wir werden dich rasch aufpäppeln
So zu reden ist harte Arbeit, du wirst gewiß heur Nacht müd sein
Ich werde auf dem Boden schlafen und John das Bett überlassen

Die ganze Stadt schweigt nun, sie weiß, dass er ausruht
Das ist er mit seinen Glasgoer Freunden' ihrem Ruhm und ihrem Stolz
Das Rot Wirt getragen, Jungs, und Schottland wird ich wieder erheben
Der große John MacLean kehrte heim an den Clyde

Jamie Foyers

(*Ewan MacColl*)

Dolores: Gesang/John: Gesang

”There was a song during the Peninsular Wars which told of a Pertshire militiaman dying in far-off Spain. It turned up again during the Boer War and again in the African Zulu War. The version given here was written during the Spanish Civil War and makes use of the same opening verse and melody which have been common to all these songs.”
(Ewan MacColl)

”Während des Halbinsel-Krieges (Napoleon gegen die Spanier, 1808-1814) gab es ein Lied, das von einem Milizsoldaten aus Pertshire berichtete, der im fernen Spanien gestorben war. Es tauchte während der Burenkriege und dann noch einmal während des afrikanischen Zulukrieges auf. Diese Version wurde während des Spanischen Bürgerkrieges verfasst und verwendet die gleiche Eröffnungstrophe und die gleiche Melodie wie sie all die anderen Lieder gemein hatten.”

Far distant far distant lies Foyers the brave
No tombstone memorial shall hallow his grave
His bones they lie scattered on the rude soil of Spain
For young Jamie Foyers in battle was slain

He came frae the shipyard that stands on the Clyde
His hammer is silent his tools laid aside
To the wide Ebro river young Foyers is gane
To fight by the side of the People of Spain

There was nae his equal at work or at play
He was strong in the union `till his dying day
He was grand at the football at the dance he was braw
Aye young Jamie Foyers was the flower of them all

He came frae the shipyard he took off his working claes
I mind the time well in the long summer days
He said fare ye well lassy I`ll come back again
But young Jamie Foyers in battle was slain

In the fecht for Belchiti he was aye tae the fore
He fought at Gandeza till he could nae fight more
He lay o`er his machine gun with a bullet in his brain
Aye young Jamie Foyers in battle was slain

Jamie Foyers

*Weit fort von hier weit weit fort liegt Foyers der Held
Kein Gedenkstein wird sein Grab weihe
Seine Knochen liegen verstreut auf der nackten Erde Spaniens
Denn der junge Jamie Foyers fiel in der Schlacht*

*Er kam von der Werft die am Fluß Clyde steht
Sein Hammer schweigt jetzt sein Werkzeug wurde beiseite gelegt
Zum breiten Fluß Ebro machte sich der junge Foyers auf
Um an der Seite des spanischen Volkes zu kämpfen*

*Es gab keinen der ihm gleichkam bei der Arbeit und im Spiel
Er stärkte die Gewerkschaft bis zu seinem Todestag
Er war ein guter Fußballspieler und beim Tanzen gewandt
Ach der junge Jamie Foyers war die Blume unter allen anderen*

*Er kam von der Werft und zog seine Arbeitskleidung aus
Ich erinnere mich gut daran an den langen Sommertagen
Er sagte ”Mach’s gut, meine Liebste, ich kehre bald heim.”
Aber der junge Jamie Foyers fiel in der Schlacht*

*Im Gefecht von Belchiti war er einer der Kühnsten
Er kämpfte vor Gandeza bis er nicht mehr kämpfen konnte
Er fiel über sein Maschinengewehr mit einer Kugel im Kopf
Ach der junge Jamie Foyers fiel in der Schlacht*

Green Grows The Laurel

(*Trad./Arr. Dolores Keane*)

Dolores: Gesang/John: Gesang und Bouzouki/Andy: Bouzouki

”This is a well known and popular song in Ireland. It was a Music Hall favourite and usually sung to fairly sentimental tunes. Dolores learned this setting from Mary Conway, a traditonal singer from Dolores’ home village. Most of Mary Conway’s songs were in Gaelic an this was one of the exceptions. It has a fine traditional tune to it and the chorus has an allegorical reference in it not usually found in the Music Hall versions: ”Never change the Green Laurel for the Red White and Blue.”We take this to mean ...”Never desert the Green flag of Ireland for the British Union Jack.”

”Dies ist ein bekanntes und beliebtes Liebeslied in Irland. Es war ein viel gesungenes Lied in den Music Halls und gewöhnlich mit ziemlich sentimentalen Melodien verbunden.

Dolores lernte diese Fassung von Mary Conway, einer traditionellen Sängerin aus dem Heimatdorf von Dolores. Die meisten der Lieder von Mary Conway waren in dergälischen Sprache verfasst und dieses hier ist eine der wenigen Ausnahmen. Es wird zu einer schönen traditionellen Melodie gesungen und der Refrain enthält einen bildlichen Hinweis, der in den Music Hall Fassungen nicht gebräuchlich war: ”Tausche niemals den grünen Lorbeer für das Rot Weiß und Blau. ” Wir nehmen an, daß das bedeutet ”Laß niemals die grüne Flagge Irlands für den britischen Union Jack im Stich.”

I once had a sweetheart but now he has gone
He’s gone and he’s left me I’m here all alone
And since he has left me content I must be
I know he loves someone far better than me

Chorus:

Green grows the laurel and soft falls the dew
Sad was my heart when I parted from you
And in our next meeting I hope you`ll proove true
Never change the green laurel for the red white and blue

I wrote him a letter so loving and kind
He wrote me another with sharp bitter lines
Saying ”Keep your love letters and I will keep mine
And you write to your love and I`ll write to mine.”

He passed by my window both early and late
And the looks that he gave me would make your heart ache
The looks that he gave me ten thousand would kill
Where ever he wanders he`ll be my love still

I once was as happy as the red blushing rose
But now I’m als pale as the filly that grows
Like a tree in the garden with its beauty all gone
Can’t you see what I’ve come from to the loving of one

Grün wächst der Lorbeer

*Einst hatte ich einen Liebsten, aber nun ist er fort
Er ging fort und verließ mich ich bin hier ganz allein
Und seitdem er von mir ging muß ich zufrieden sein
Ich weiß er liebt eine andere viel mehr noch als mich*

Refrain:

*Grün wächst der Lorbeer und sanft fällt der Tau
Schwer war mir mein Herz als ich Abschied nahm von dir
Bei unserem nächsten Treffen wirst du dich hoffentlich erweisen
Als einer der nie den grünen Lorbeer eintauscht
Für die Farben Rot Weiß und Blau*

*Ich schrieb ihm einen freundlichen und zärtlichen Brief
Er schrieb mir zurück mit schmerzenden bitteren Zeilen
Er sagte ”Behalte deine Liebesbriefe und ich werde meine behalten
Schreib du deinem Liebsten und ich werde meiner Liebsten schreiben!”*

*Er kam an meinem Fenster vorbei sowohl frühmorgens und spät
Und die Blicke die er mir zuwarf würden deinem Herzen wehtun
Die Blicke die er mir zuwarf würden Zehntausend töten
Aber wo immer er auch sein mag er wird mein Liebster bleiben*

*Einst war ich so glücklich wie die rot errötende Rose
Aber jetzt bin ich so bleich wie die Lilie
So wie ein Baum im Garten seine Schönheit verliert
Kannst du nicht sehen was die Liebe zu einem aus mir gemacht hat*

The Waterford Waltz

(*Trad./Arr. Finbar Furey*)

Finbar: Irischer Dudelsack/Dolores: Concert Flute/Andy: Bouzouki/
Dick: Gitarre/Davey: Gitarre/John: Geige

Finbar lernte diese rund 250 Jahre alte Melodie in Dunmore East, Waterford von Tommy Carney, einem der ältesten noch lebenden irischen Dudelsackspieler. Der ”Waterford Waltz” ist hauptsächlich im Süden Irlands verbreitet und wird hier von den ”Kelten” der Folk Friends in einer gemeinsamen Session vorgetragen.

Planet Without A Plan

(*Wizz Jones*)

Wizz: Gesang und Gitarre/Danny: Bass

Während der Aufnahmen zu diesem Album vollendete Wizz sein Lied vom ”Planeten ohne Plan”. Um uns herum häufen sich die Anzeichen für das Sterben des Lebens auf der Erde, während sich Politiker noch darum streiten, wer schuld an der Zerstörung der Umwelt des Menschen und an der rücksichtslosen Ausbeutung der Natur sei. Die Warnungen von Ökologen werden wegen Profitinteressen beiseite geschoben, während das Gefühl der Bedrohung durch die Atomkraft sich immer mehr verbreitet. Der scheinbar planlosen Vernichtung dieses Planeten muß ein Plan zur Erhaltung des Lebens entgegengestellt werden, zu dessen Verwirklichung jeder beitragen kann.

Living on a planet without a plan
Heaven knows the future of the child of man
Who can take the blame it goes from hand to hand
Living on a planet without a plan

Consumania killing us day by day
Eccologists are telling us there’s just no way
All the trees are dying there’s no air to breathe
We gotta keep on trying `cause we just can’t leave
This planet without a plan

Astronauts wondering way out in space
Why we keep on plundering such a beautiful place
Power from plutonium I guess it`ll do
But how can we be sure it won’t burn right through
This planet without a plan

Living on a planet without a plan
See the dirty money go from hand to hand
We can take the blame O yes I know we can
Living on a planet without a plan

Copyright by Heupferd Musikverlagsgesellschaft 1980
Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Planet ohne Plan

*Wir leben auf einem Planeten ohne Plan
Nur der Himmel kennt die Zukunft der Menschheit
Wer kann die Schuld auf sich nehmen
Sie geht von Hand zu Hand
Wir leben auf einem Planeten ohne Plan*

*Die Konsumwut tötet uns Tag für Tag
Ökologen sagen uns es gibt keinen Ausweg mehr
Alle Bäume sterben, es gibt keine Luft zum Atmen
Wir müssen es weiter versuchen, denn wir können ihn nicht verlassen
Diesen Planeten ohne Plan*

*Astronauten fragen sich oben im Welltraum
Warum wir immer weiter solch einen schönen Ort ausplündern
Energie aus Plutonium, ich glaube das geht
Aber woher wissen wir so genau, daß es nicht durchbrennt
Diesen Planeten ohne Plan*

*Wir leben auf einem Planeten ohne Plan
Sehen das schmierige Geld von Hand zu Hand wandern
Wir müssen die Schuld auf uns nehmen, o ja, ich weiß, wir müssen’s
Wir leben auf einem Planeten ohne Plan*

Aufgenommen zwischen dem 16. und 28. Oktober 1980 in der Windmühle "Fortuna"/Struckum und im Tonstudio St. Blasien/Norheim

Ton: Günter Pauler

Cover: Gertrude Degenhardt
Fotos: Hartmut Rosen und Horst Müller
Fotosatz: Astrid und Christoph Pauselius

Texte: Carsten Linde

Unser Dank gilt allen, die uns ermutigt und geduldig geholfen haben, dieses Projekt zu verwirklichen, insbesondere: Martin und Gertrude Degenhardt, Walter Gommers, Hannelie Haars-Linde, Horst Kramer, Evelyn Pauler, Wolfram Schott, Tom Schroeder, Christian Winkelmann, Renate und Thomas vom "Klimbim".

Produziert von Carsten Linde



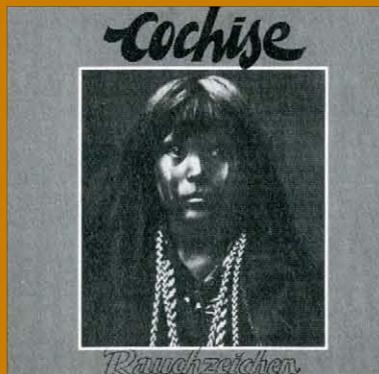
© © FolkFreak 1981

Bei allen FolkFreak-Platten wird den Musikern vollständige Kontrolle bei der Konzeption und Realisation der Produktion zugesichert
FolkFreak Schallplatten
Bergstraße 28
3401 Ebergötzen
Tel. 0 55 071/846



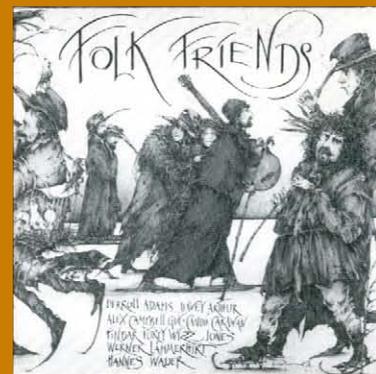
Im Vertrieb der Deutschen Austrophon Diepholz

FF 3003/4



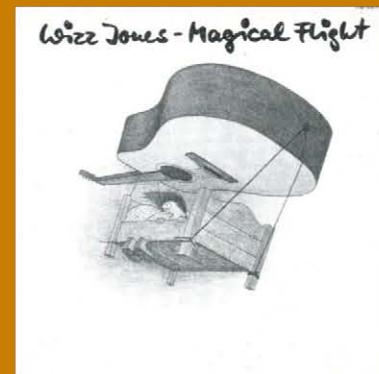
Cochise "Rauchzeichen" FF 1004

Vom Geheimtip zur Nr. 1! Rockund Reggae, der in die Beine geht. Texte, die in den Kopf gehen. "Musikalisch können sich Cochise mit den ganz Großen messen." (Sounds).



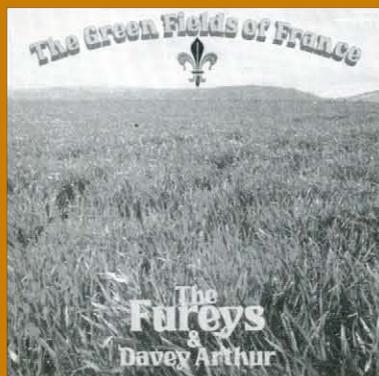
Folk Friends FF 3001/2

"Dies ist eine Dokumentation der anglo-amerikanischen Folklore-Renaissance, wie es noch keine gegeben hat, bei ihrem Erscheinen bereits ein historisches Werk." (Pardon). Ausführliches Textheft!



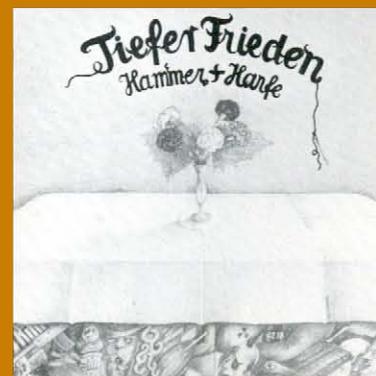
Wizz Jones "Magical Flight" FF 4003

Einer der einflussreichsten englischen Gitarristen ist hier mit eigenen Songs und Kollegen der Folk-Rock-Band "Steeleye Span" zu hören. Eine Platte zwischen Folk und Rock, Poesie und Swing.



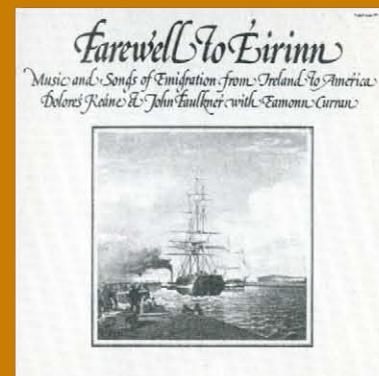
The Fureys & Davey Arthur

"The Green Fields of France" FF 4002
Ihr Hit, das Antikriegslied "The Green Fields of France" ist um die Welt gegangen. Eine ausgewogene, schöne LP mit gekonnt arrangierten Titeln.



Hammer und Harfe

"Tiefer Frieden" FF 6001
Das alternative Musikkabarett aus Hannover mit satirisch-ironischen Gesängen und bitterbösen Versen zur Lage der Bundesrepublik heute.



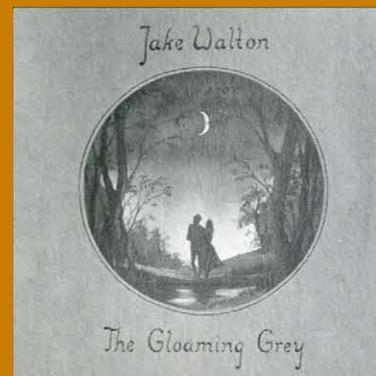
John Faulkner & Dolores Keane

Farewell to Eirinn FF 4004
Irlands Geschichte der Auswanderer in Lieddokumenten. Eine wichtige Platte für alle Freunde irischer Musik, mit ausföhrlicher Textbeilage.



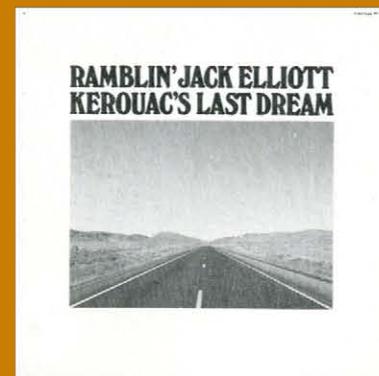
Werner Worschech

"Kohlengräberland" FF 2001
Texte des bei uns (fast) vergessenen Arbeiterdichters Heinrich Kämpchen. Eine gesungene Dokumentation über das Ruhrgebiet zur Jahrhundertwende.



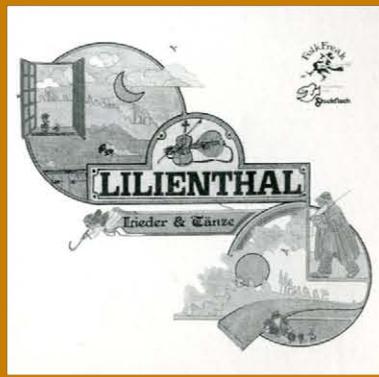
Jake Walton

"The Gloaming Grey" FF 4001
Einer der besten Duducimerspieler Europas mit keltischen Instrumentals und eigenen Liedern. Eine ruhige Platte mit viel Atmosphäre.



Ramblin' Jack Elliott

"Kerouac's Last Dream" FF 4005
Der Weggefährte Woody Guthries und Lehrmeister Bob Dylans hat nach 10 Jahren Pause wieder ein LP aufgenommen ... bei Folk Freak!



Lilienthal "Lieder & Tänze" FF 1001

Renaissancetänze, plattdeutsche Lieder und unbekannte sozialkritische Lieder zu Krummhörnern, Cister, Waldzither, Bouzouki, Gitarren etc. "Eine Bereicherung der deutschen Folk-Szene." (Musikjoker)

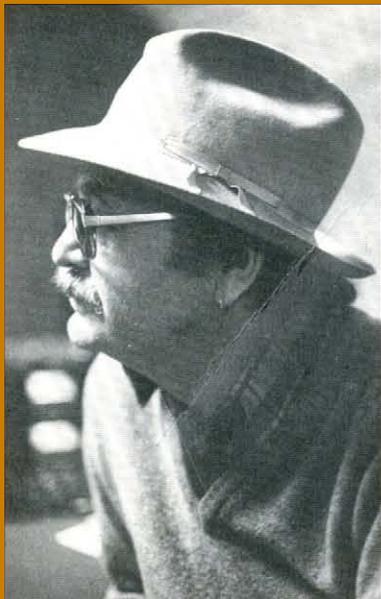


Lilienthal

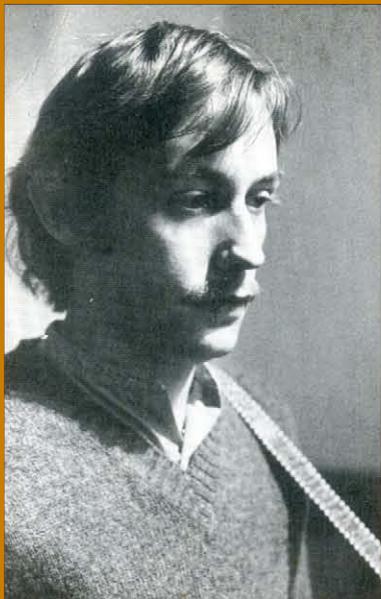
"Drei Winter Vier Sommer" FF 1003
Die zweite LP der Göttinger Folkgruppe. Deutsche Volkslieder und Tanzmelodien in zeitgenössischen - zum Teil rockigen - Arrangements

Demnächst erscheinen:

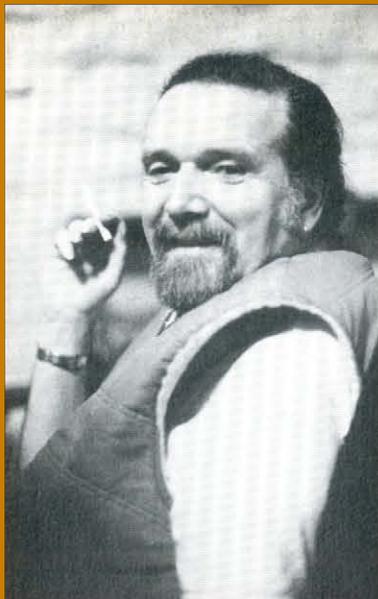
Cochise "Wir werden leben"	FF 1001
Lilienthal "Jetzt ist Zeit und Stunde da"	FF 1005
Reifrock "Unter einem Hut"	FF 1006
Jiddische Arbeiter- und Widerstandslieder	FF 2002
Werner Lämmerhirt & Wizz Jones "Roll On River"	FF 4006



Derroll Adams



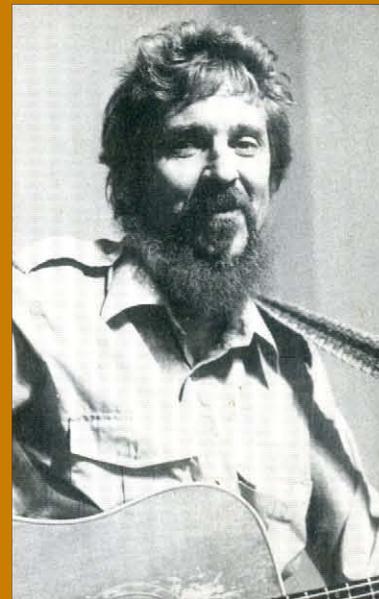
Davey Arthur



Alex Campbell



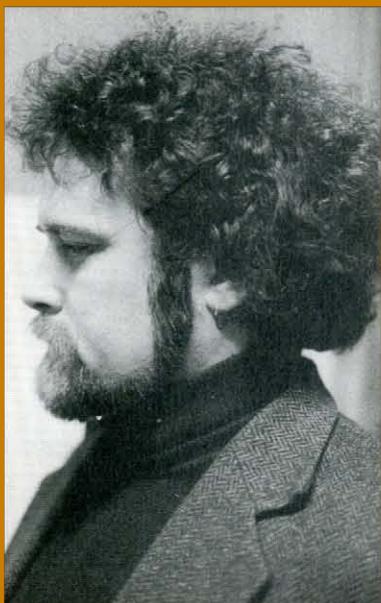
Candie Carawan



Guy Carawan



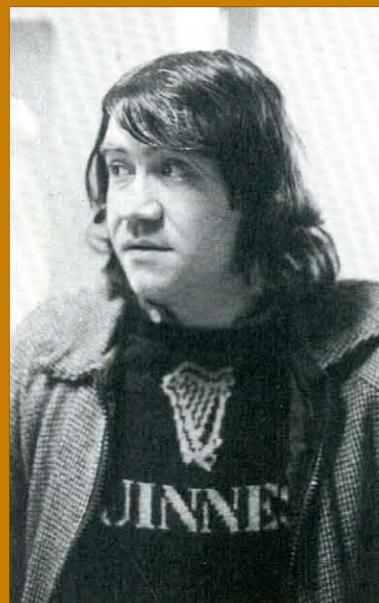
Ramblin' Jack Elliott



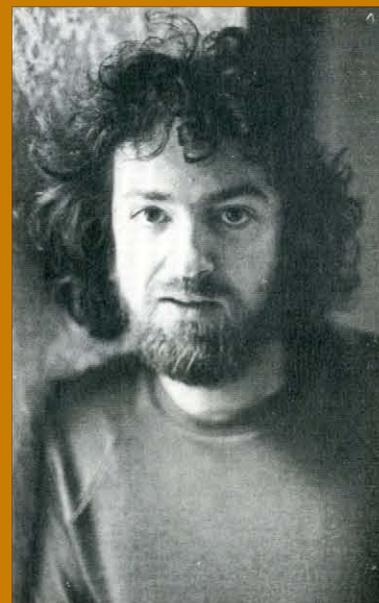
John Faulkner



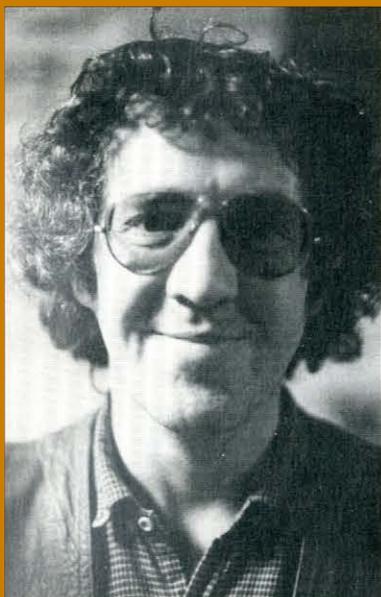
Finbar Furey



Dick Gaughan



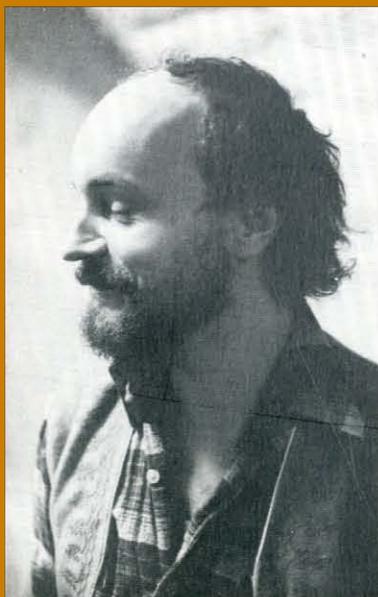
Andy Irvine



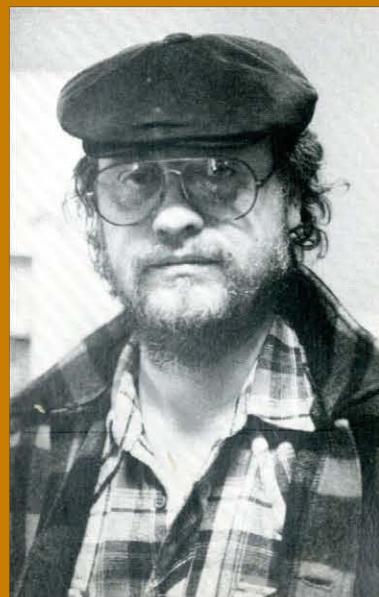
Wizz Jones



Dolores Keane



Werner Lämmerhirt



Danny Thompson



Hannes Wader